

Erscheint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beilegen.

Inseraten- u. Abonnements-nahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummern: 150 und 2 Din



# Mariborer Zeitung

## Englands Programm für Stresa

Vor allem: Abschluß einer Luftkonvention / Deutschland soll in keinem Falle isoliert werden

London, 9. April.

In den gestrigen ganztägigen Beratungen des britischen Kabinetts wurden die Berichte des Außenministers Sir John Simon und des Vordirektors der Luftfahrt Lord Cleeve zur Kenntnis genommen. Die Tatsache, daß MacDonald mit Simon nach Stresa fährt, wird in diplomatischen Kreisen dahin ausgelegt, daß die britische Regierung dieser Konferenz größte Bedeutung beimißt. Wie der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ berichtet, wird England in Stresa einen neuen Entwurf für die Organisation der europäischen Friedenssicherung unterbreiten. Die britische Regierung ist zur Überzeugung gelangt, daß der Ostpakt in seinem ursprünglichen Konzept infolge des Widerstandes Deutschlands und Polens nicht verwirklicht werden kann. Das englische Pro-

gramm für Stresa würde daher eine französisch-englisch-italienische Mächteerklärung über den territorialen status quo, ferner einen Beschluß über die Anwendung des Art. 16 Völkerbündpakt, sodann über die Angleichung des Ostpaktkonzeptes an den Genfer Pakt beinhalten. Vor allem aber wird England den Abschluß eines Luftpakt betreiben, den England, Frankreich, Deutschland, Italien u. Sowjetrußland unterzeichnen würden. „Daily Herald“, „Daily Mail“ und „News Chronicle“ sind übereinstimmend der Ansicht, daß im britischen Kabinet diejenige Richtung gesiegt hat, die eine Isolierung Deutschlands unter keinen Umständen zuläßt. In Stresa wird die englische Delegation den Luftpakt vortreiben und alles ablehnen, was Frankreich und Italien darüber hinaus zwecks Ausschaltung oder Isolierung Deutschlands beantragen sollten.

## Deutschlands Vorschläge für Stresa

Eine sensationelle Mitteilung der Londoner „Times“ / Fünf Punkte der deutschen Bedingung zur Mitarbeit an der gemeinsamen Sicherung des Friedens

London, 9. April.

Die heutige „Times“ veröffentlicht an führender Stelle die nachstehende Mitteilung: „Premierminister MacDonald und Außenminister Sir John Simon begeben sich nach Stresa in Kenntnis der Bereitschaft Deutschlands, zu dem kollektiven System der Friedensorganisation beizutreten. Die deutschen Vorschläge sind in fünf Punkten zusammengefaßt und lauten:

1. Deutschland ist bereit, einem Luftpakt für den europäischen Westen beizutreten.
2. Deutschland ist bereit, eine qualitative und eventuell auch eine quantitative Beschränkung der Rüstungen zu akzeptieren.

3. Deutschland stimmt einer internationalen Rüstungskonvention grundsätzlich zu.
4. Deutschland ist bereit, bilaterale Nichtangriffspakte mit allen Nachbarstaaten — Litauen ausgenommen — abzuschließen.
5. Deutschland ist bereit, die in Osteuropa vorhandenen Nichtangriffspakte in einen dreiseitigen Nichtangriffspakt und Konsultativpakt gemeinsam mit einem Isolierungspakt gegen den Angreifer zusammenzufassen. Dem Angreifer soll jede wirtschaftliche und finanzielle Hilfe verweigert werden.

Wie die „Times“ zum Schluß bemerkt, sind die Regierungen in Paris und London von der Aufstellung der zitierten deutschen Vorschläge in Kenntnis gesetzt worden.

## Henlein zur Wahl zugelassen

Der marxistische Kampf gegen die Sudeten-deutsche Heimatfront durch die Besonnenheit der führenden tschechischen Parteien entschieden. — Das Wort hatte Präsident Masaryk.

Prag, 9. April.

Die seit Wochen alle politischen Kreise auf tschechischer und deutscher Seite bewegende Frage, ob die große von Konrad Henlein geführte nationale Partei „Sudeten-deutsche Heimatfront“ aufgelöst oder zu den bevorstehenden Parlamentswahlen zugelassen

werden soll, ist nun entschieden worden. Der Ministerrat hat sich ohne bestimmte offizielle Formulierung entschlossen, die SZH nicht aufzulösen. Diese Nachricht wird aus führenden tschechischen Kreisen bestätigt. Für die Auflösung entwickelten die Marxisten, die Stimmverluste befürchten, die größte Hebe, fanden aber bei der tschechischen republikanischen Agrarpartei kein Verständnis. Diese Lösung ist ein Verdienst des Staatspräsidenten Masaryk, der den Ministerpräsidenten Malypetr und Außenminister Dr. Benes gemeinsam empfing. Auf diese Weise will man auch den Deutschen die Möglichkeit geben, ihre staatsreue Gesinnung auf dem Boden des Parlaments zu betonen.

allzu starken Forcierung der eigenen fernöstlichen Bestrebungen, und in Moskau ist man sich klar darüber geworden, daß das russisch-sibirische Transportwesen doch noch lange nicht den Anforderungen genügt, die etwa eine Kriegsführung auf so weite Entfernung stellen würde. Wo halten beide Teile es für empfehlenswert, eine Atempause einzulegen. Auch Japan wird seine Stellung auf dem asiatischen Kontinent in der Zwischenzeit ausbauen. Gleichzeitig vertritt man in Tokio den Gedanken einer russisch-japanischen Interessengrenzung, die etwa so aussehen würde, daß Japan die

Bedrohung Sibiriens aufgibt, während Sowjetrußland Japan in China freie Hand läßt. Gelingt es, die Dinge auf dieser Grundlage zu regeln, dann wird der russische Druck sich wieder sehr stark südlich von Ural und in Zentralasien bemerkbar machen. Daß diese Ziele der sowjetrussischen Expansionspolitik nie aus dem Auge verloren worden ist, ergibt sich schon aus der Zusammenballung der für die Rüstung wichtigen Industrien in den Grenzgebieten zwischen Europa und Asien. Die Eroberung Turkestans durch die kommunistische chinesische

## Der Legitimistenrummel in Oesterreich

Wien, 9. April.

Nach einer Zusammenstellung des Legitimistenblattes „Der Oesterreicher“ haben bis jetzt 657 österreichische Gemeinden Otto von Habsburg zum Ehrenbürger ernannt. An der Spitze steht Steiermark mit 350 Ehrenbürgerchaften. Es folgt Tirol mit 127, das Burgenland mit 96, Niederösterreich mit 56, Oberösterreich mit 13, Kärnten mit 12 und das den Habsburgern scheinbar am wenigsten geneigte Salzburg mit 3. Selbstverständlich erfolgten diese „Ernennungen“ nicht als Ausdruck eines Herzensdankes der Bevölkerung, sondern sie wurden vom Regime Dr. Schuschnigg einfach angeordnet. Ein Bürgermeister, der sich diesbezüglich nicht fügen wollte, würde sich automatisch seines Amtes entheben.

## Eine Stätte des Grauens

Leichen deutscher Soldaten bei Amiens aufgefunden. — Die Ausrüstung der Toten aus dem Weltkriege noch gut erhalten.

Paris, 9. April.

Im Walde von Le Marliere im Südwesten von Amiens sind in einer aus dem Weltkriege stammenden Sappe die sterblichen Überreste von 20 deutschen Soldaten und einem Offizier gefunden worden. Die Abteilung für Kriegsgräber des zuständigen Departements hat mit größter Vorsicht die Fundstelle freigelegt u. die Gebeine der deutschen Krieger auf dem Soldatenfriedhof von Manicourt beiseite lassen. Es handelt sich augenscheinlich um einen Zug des sächsischen Leibgrenadierregiments, wie man auf Grund der Ausrüstungsgegenstände und der Erkennungszeichen festgestellt zu haben glaubt. Das Lederzeug, die Waffen, ebenso auch die Stahlhelme sind gut erhalten. Der Offizier und die Grenadiere hatten in dem Augenblick, als sie verachtet wurden, den Stahlhelm auf und wurden lebend gefunden. Der Offizier hielt eine Signalfarbe in der Hand, als warte er auf den Augenblick eines Angriffes. In der Sappe wurden Briefe u. Postkarten aus dem Jahre 1916, Bücher u. Ordensschnallen gefunden, außerdem mehrere Erkennungszeichen. Eine von ihnen trägt beispielsweise folgende Aufschrift: Dresden, Max Wagner, Windmühlenstraße, 31. 7. 90. Erstes Bataillon, Grenadierregiment Nr. 100, I. K. Nr. 2668. Zur Zeit werden in der Umgebung der freigelegten Sappe, die etwa 20 Meter mißt, noch Nachforschungen nach weiteren sterblichen Überresten deutscher Soldaten geführt.

Zürich, 9. April. Devisen: Beograd 7.02, Paris 20.38, London 14.97, New York 209.25, Mailand 25.65, Prag 12.915, Wien 58.10, Berlin 124.40.

Ljubljana, 9. April. Devisen: Berlin 1756.08 bis 1769.95, Zürich 1421.01 bis 1428.08, London 211.93 bis 213.99, New York Scheid 4358.98 bis 4395.30, Paris 289.60 bis 291.03, Prag 183.42 bis 184.52, Triest 363.84 bis 366.93; österr. Schilling (Privateclearing) 8.60 bis 8.70.

Nordwestarmee ist bereits ein Schritt auf dem Wege nach Zentralasien geworden. Turkestan steht heute in einem engen Verhältnis zu Moskau. Je stärker aber Sowjetrußland seine zentralasiatischen Pläne wieder aufnimmt und weiter verfolgt, desto mehr muß es in die englische Interessensphäre hinein geraten. Die Bewegungsfreiheit, die eine Verständigung mit Japan ihm geben würde, käme ihm dabei sehr zufluten. All diese Dinge überlegt man sich im Augenblick in London recht sorgfältig und sie sind immerhin geeignet, vor einer unzeitgemäßen voreiligen Begeisterung zu schützen.

### Italiens „Strafexpedition“ in Abessinien

Der Krieg unvermeidlich. — Italien wartet nur das Ende der Regenperiode ab.

L o n d o n, 8. April.

In hiesigen Kreisen ist man überzeugt, daß ein Krieg zwischen Abessinien und Italien unvermeidlich sei. Nach Berichten englischer Journalisten warten die Italiener nur das Ende der Regenperiode ab, um dann loszuschlagen. In diesem Zusammenhange wird eine Erklärung des Oberbefehls habers der italienischen Truppen, des Generals de Bono zitiert, in dem ein für allemal „Ordnung“ gemacht werden würde.

N e a p e l, 8. April.

Morgen früh aus Neapel der Dampfer „Gange“ mit dem Stab der Cavimiana-Division in See. Die genannte Division ist bereits in Ostafrika disloziert. Auch technische Truppen und Kriegsmaterial werden an Bord des genannten Dampfers geführt. In der kommenden Woche soll mit dem Transport eines neuen mobilisierten Jahrganges begonnen werden.

### Deutsche Instruktionsoffiziere für Polen

P a r i s, 8. April.

Das „Echo de Paris“ zitiert eine Meldung der Basler „National-Zeitung“, wonach 25 reichsdeutsche Offiziere beordert wurden, sofort nach Warschau abzureisen wo sie in der polnischen Armee als Instruktionsoffiziere Verwendung finden sollen.

### Vor dem Nasicka-Prozess

Wie die „Jugo-Presskorrespondenz“ berichtet, wird die Nasicka-Affäre, die seinerzeit so großes Aufsehen erregt hat, nun ihr gerichtliches Nachspiel haben. Der Prozess wird vor dem Kreisgericht in Dijet geführt werden und soll am 9. Mai beginnen. Neben den beiden Hauptangeklagten Adolf Schlegel und Dr. Grgin werden noch 107 Personen auf der Anklagebank Platz nehmen.

### Ungeheure Veruntreuungen im Ural

Neue Hinrichtungen.

M o s k a u, 8. April.

Nach amtlichen Meldungen sind bei einem Staatsraub im Ural Veruntreuungen festgestellt worden, die mehrere hunderte Millionen Rubel betragen. Es wurden zahlreiche Verhaftungen hoher Sowjetfunktionäre vorgenommen. Im Zusammenhange mit dem antikomunistischen Terror sind in den letzten Tagen wieder mehrere hundert Hinrichtungen vollzogen worden.

### „Graf Zeppelins“ erste Südamerikafahrt 1935

Friedrichshafen, 8. April.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist gestern abends unter der Führung des Kapitäns von Schiller bei Regenwetter zu seiner ersten diesjährigen Südamerikafahrt nach Pernambuco und Rio de Janeiro gestartet. An Bord befinden sich 16 Passagiere, 120 Kilogramm Post und 605 Kilogramm Fracht, darunter 50 indische Affen für ein Institut in Rio de Janeiro.

### Gerichtsverhör in der Hypnose

Die Tatsache, daß schon wiederholt durch Aussagen im hypnotischen Schlaf Verbrechen aufgedeckt worden sind, ist der kriminalistischen Wissenschaft nicht unbekannt. Kürzlich hat man in Amerika in einem komplizierten Mordverfahren die Hypnose angewendet, um ein vollständiges Beweismittel für die Schuldfrage in Händen zu haben. In der Stadt Bellefonte in Pennsylvania ließ der Staatsanwalt einen des Mordes verdächtigten Angeklagten in Hypnose versetzen. Als der Angeklagte in hypnotischen Schlaf versetzt war, richtete der Staatsanwalt noch einmal die gleichen Fragen an ihn, um zu sehen, ob der Mann in der Hypnose die gleichen Aussagen machen würde wie bei dem bisherigen Verhör. Es ergab sich, daß der Verdächtige auch in der Hypnose seine Unschuld beteuerte. Daraufhin wurde vom Staatsanwalt die Freilassung des Häftlings sowohl wie die seines mitverdächtigten Freundes verfügt und das Verfahren gegen beide eingestellt.

## Italien für die allgemeine Wehrpflicht in Oesterreich

Ein durchsichtiger Artikel des „Popolo d'Italia“

R o m, 8. April.

Während Mussolini, der in der abessinischen Angelegenheit schon eine halbe Schlachtpfe erlitt, die Westmächte gegen Deutschland in Bewegung setzt, um die deutsche Wehrpolitik unter Anklage zu stellen, bemüht sich die italienische Regierung in einem fort, Oesterreich die allgemeine Wehrpflicht einzuräumen. In diesem Zusammenhange schreibt der „Il Popolo d'Italia“ — nicht ohne

Wissen des Duce — man müßte schon aus moralischen, wenn nicht anderen Gründen einer neuerlichen Aufrüstung Oesterreichs, Ungarns und Bulgariens zustimmen. Wenn man Deutschland die einseitige Kündigung der Militärklauseln von Versailles nachgesehen habe, dann müßte dies auch im Hinblick auf die genannten Staaten geschehen, denn sonst könne von einer Gleichberechtigung und Moral in der internationalen Politik nicht gesprochen werden.

## Der deutsch-sowjetrussische Gegensatz

Aus einer Rede des Reichsministers Heß / Moskau tarnt seine Weltrevolutionsabsichten

B e r l i n, 8. April.

In einer seiner letzten großen Reden beschäftigte sich Reichsminister Rudolf Heß auch mit dem deutsch-sowjetrussischen Gegensatz auf dem Gebiete der internationalen Politik. Der Minister sagte darüber u. a.: „Wer kam es uns verübeln, wenn wir allen Völkern und Völkern gegenüber, an denen Moskau beteiligt ist, mißtrauisch sind? Haben die russischen Staatsmänner nicht wiederholt erklärt, daß sie Verträge mit „kapitalistischen“ Staaten — zu diesen zählt Moskau auch Deutschland — nur mit der zugestandenen Absicht abzuschließen, um sie mittels dieser Verträge wirtschaftlich zu schädigen und den Boden für die bolschewistische Weltrevolution vorzubereiten? Es dünkt mir jedoch unparteiischer und ehrlicher, wenn wir in den verantwortlichen Staatsmännern Sowjetrusslands Führer sehen, die ihre Macht im Staate dazu benützen, das politische Weltprogramm des Kommunismus zu verwirklichen, als daß wir sie als diejenigen

Staatsmänner bezeichnen wollten, die ihr Programm aufgaben, welches sie hochgebracht hatte. Dieses von den Moskauer Machthabern propagierte Programm ist die Weltrevolution. Das Programm unseres deutschen Nationalsozialismus hat jedoch nur für die Deutschen Gültigkeit und will von uns anderen Nationen nicht aufgedrängt werden. Wenn wir den Bolschewiken Anständigkeit und Charakter anerkennen, dann nur deshalb, weil wir in ihnen die Apostel der Weltrevolution erblicken. Es ist deshalb etwas verwunderlich, wenn sie von einer gewissen Weltmeinung in gleichem Atem auch als Apostel des „Weltfriedens“ bezeichnet werden. Wenn sich Deutschland nicht entschließen kann, einen Vertrag mit einem Staate zu schließen, der die Weltrevolution offiziell propagiert, dann ist unser Mißtrauen in der Ueberzeugung begründet, daß ein solcher Staat, der gleichzeitig für die Weltrevolution kämpft, nicht die Sorge für unseren Frieden und unsere Zivilisation übernehmen kann.“

## Problematischer Auftakt zur Stresa-Konferenz

Englische Argumente für die Haltung gegenüber Deutschland und Polen / Mussolinis diplomatischer Kampf gegen Deutschland

L o n d o n, 8. April.

Es kann nicht mehr bezweifelt werden, daß die Spannung, die in den letzten Tagen zwischen Frankreich und Italien auf der einen und England auf der anderen Seite offenkundig geworden ist, eine weitere Verschärfung gefunden hat. Während jedoch die französische Regierung trotz allem Widerstand gegen Deutschlands Wehrpolitik keine Reigung an den Tag legt, mit Berlin vollständig zu brechen, scheint sich Mussolini, dem in der letzten Zeit mancher's Konzept verdorben wurde, in den Kopf gesetzt zu haben, Deutschland zu „bändigen“. Angesichts dieser Uneinigkeit unter den Westmächten hat Deutschland psychologisch und faktisch einen sehr leichten diplomatischen und politischen Standpunkt beziehen können. Ueber Englands politische Lage äußert sich ein namhafter englischer Staatsmann wie folgt: „Wir haben noch eine ganze Menge Zeit, um unsere Schlichtungsbestrebungen fortzusetzen und es gibt eine ganze Reihe von Anhaltspunkten dafür: Weder Deutschlands noch Polens Haltung gegenüber der kollektiven Sicherheit ist rein negativ und in der Rüstungs- und Völkerverbindungsfrage sind die Akten gleichfalls noch nicht geschlossen. Wir haben einen schwierigen und langen Weg vor uns. Die Hauptfrage aber ist gegenwärtig das natürliche Drängen der Russen und der Italiener nach einer raschen „Aktion“. Litwines will auch aus persönlichen Prestige-Gründen die Ernte seiner sieberhaften Anstrengungen in die Scheune bringen und Mussolini liebt ebenfalls starke Geisten. Auf der anderen Seite haben wir Grund zu der Annahme, daß zum mindesten nicht alle Leute in Paris mit dem sofortigen Abschluß ein-

ner Defensivallianz einverstanden sind. Wir werden zwar um eine neue Bestätigung der Formel vom 3. Feber — gemeint ist das Londoner englisch-französische Kommun-

### Vorbereitungen für das Regierungsjubiläum des Königspaares in England



Überall wird in England an den Vorbereitungen für das kommende Regierungsjubiläum des Königspaares gearbeitet. Auch die Polizei, die an diesen Feiertagen in höchster Bereitschaft stehen muß, trifft bereits umfassende Maßnahmen. Um das Scheitern der Polizeipolizei zu verhindern, werden diese schon jetzt durch Fahnenhissen, Schreckschüsse, Geschrei und Musik daran gewöhnt, selbst unter den lärmendsten Verhältnissen Ruhe zu bewahren.

quee — über die einseitige Verletzung von Verträgen nicht herkommen, aber wir werden das Menschenmögliche tun, um diese Diskussion harmlos zu machen und eine positive Weiterarbeit zu ermöglichen.“

L o n d o n, 8. April.

Als Auftakt zur Konferenz von Stresa mußten einen neue Kampagne der englischen Presse den unbereinigten Beobachter ganz sonderbar an, denn was die englischen Zeitungen wie auf einen Wink von oben propagieren, ist nicht mehr und nicht weniger als eine generelle Revision der durch die Friedensverträge in Europa geschaffenen Lage. So veröffentlicht die „Times“ an leitender Stelle einen Aufsatz, in dem offen die Idee der Vertragsrevision propagiert wird. Dem internationalen Recht müsse zu neuem Vorstoß verholten werden, und zwar durch eine allgemeine Abänderung des gesamten Rahmens der internationalen Verpflichtungen. Noch weitläufiger ist diesbezüglich die Sprache des „Daily Herald“, der den Friedensverträgen die ganze Schuld an den internationalen Wirren zuschreibt. Das Blatt schreibt: „Wir alle müssen heute gegen Unrecht und Verletzung internationalen Rechtes protestieren, man muß sich jedoch fragen, wer die ungerechte internationale Ordnung geschaffen hat.“

### Eine Sammlung von Drucksehern und Stillblüten

Der berühmte Schauspieler Hugo Thimig hat eine ganz besondere Sammelleidenschaft: er sammelt nämlich Druckfehler. In seiner Sammlung befinden sich eine ganze Anzahl besonderer Lederbissen für den Liebhaber von Drucksehern und Stillblüten. Man findet da u. a.: „Bei Capri wurde die Leiche eines 30jährigen Berliners mit einer Schußwunde in der Brust tot aufgefunden.“ — „Der Wald Spengler, der Autor des „Untergang des Abendlandes“. — „Prinz Tschung ist auf der Rückseite hier eingetroffen.“ — „Die Jahrhundertfeier der k. k. Lehrerverbände anstalt wurde zur großen Festlichkeit.“ — „Ich werde durch dreimaliges Aufstoßen den Einzug des Allerhöchsten Hofes markieren, und dann bitte ich die Damen, in einer tiefen Reuerence zu versinken.“

### Wetterschule à la Dreigroschenoper

In Brünn konnte die Polizei dieser Tage eine Gruppe von 14 Knaben dingfest machen, die sich mit zwei Anführern bettelnd im Land herumtrieben. Die Jungen wurden systematisch im Betteln ausgebildet. In der Zeit, wo die „praktische Arbeit“ ruhte, wurde offiziell Schule abgehalten. Dabei unterrichteten die beiden Anführer ihre gelehrigen Schüler in der Art, wie man eine recht erbarmungswürdige Maske anlegt, wie man Verkrüppelungen vorkläfft usw. Es folgten dann stets praktische Uebungen, an denen die Schüler die Beherrschung altbewährter Tricks lernten. Vereinbarungsgemäß mußten die Schüler die Hälfte der ermittelten Gelder als „Schulgeld“ an die beiden Anführer abliefern.

# Lebende Leichname

## Die Lepra nach wie vor die furchtbarste Menschheitsgeißel / Grauenhafte Tragik auf der Insel Spinalonga

Noch immer ist die Lepra, also der Ausatz, genau wie in biblischen Zeiten die schlimmste Menschheitsgeißel. Von jenen armen Menschen, die von dieser unheilbaren Krankheit befallen sind, erfahren wir im allgemeinen nur sehr wenig. Es ist auch gut so, denn die Hölle der Ausätzigen vermag kein Mensch zu einem Paradies zu gestalten. In einem Winkel des Ägäischen Meeres liegt ganz versteckt und geheimnisvoll die Spinalonga: riesige Felsengipfel machen das Eiland noch unfreundlicher als es an und für sich schon ist. Nur das ewige Rauschen des Meeres und der gleichmäßige Klügelschlag der Wellen bieten den Bewohnern dieses Erdensandes die einzige Abwechslung. Spinalonga ist die Insel des Grauens, denn auf sie werden die Leprafranken der Balkanhalbinsel verbannt. Auf dieser Insel gibt es so viel menschliches Leid und grauenhafte Tragik, daß man nur ungern davon spricht. Die Phantasie eines noch so begabten Dichters kann nicht ausreichen, um uns eine Vorstellung von diesem Mhhl der Verlorenen zu geben. Was sind Menschen, die in ewiger Nacht leben oder die vom Wahnsinn befallen wurden, und was sind Krüppel gegen die Schöpfung Gottes, auf denen der schwere Stempel einer geheimnisvollen Macht und das deutliche Signum des Todes lastet? Was die Ausätzigen leiden müssen, vermag kein Mensch zu beschreiben. Selbstvergessen träumen sie vergangenen Zeiten nach, in denen sie Menschen aus Fleisch und Blut genau wie wir waren. Auch die Leprafranken haben geliebt und geliebt, sie haben die Freuden des Daseins, aber auch den bitteren Ernst kennengelernt.

Spinalonga wird selbstverständlich streng gemieden. Nur einmal im Monat fährt ein

alter Seemann zu diesem Eiland und hinterlegt dort Nahrungsmittel. Man möchte behaupten, daß ein Herz aus Stein beim Anblick dieser Verstorbenen weich und schwach würde.

Die Ausätzigen sind lebende Leichname. Sie vegetieren oft jahrzehntlang, bis sie aus ihren grauenhaften Dasein in ein wirklich wünschenswertes Jenseits abgerufen werde. Dante schrieb einst: „Durch mich geht man zur Stadt der Schmerzkrone, durch mich geht man zur Stadt der ewigen Pein, durch mich geht man zum Volke der Verlorenen“. Diese Worte passen auch für Spinalonga. Mit verfaulten Nasen, verkrüppelten Händen und Füßen, mit tiefen Löchern im Gesicht und am ganzen Körper laufen die Ausätzigen auf diesem Eiland herum. Aus den verfaulten Körperhöhlen läuft eine braune Flüssigkeit, die weilenweit einen unheimlichen, pestilenzialischen Geruch verbreitet. Die Wissenschaft steht dieser Menschheitsgeißel machtlos gegenüber. Die Lepra ist immer noch unheilbar, wie sie es schon im tiefsten biblischen Altertum war. Es gelang zwar vor mehreren Jahren, eine Mikrobo zu entdecken, aber um das Geheimnis der Bakillenübertragung und Bekämpfung liegt noch ein undurchdringlicher Schleier. So muß die Lepra mitansehen, wie viele Menschen langsam, aber sicheren Schritten dem Verderben entgegengehen und hoffnungslos verloren sind. Mit einem kleinen roten Fleck beginnt die Krankheit, dann fällt das Schreckenswort, das der Arzt nach seiner Diagnose aussprechen muß: Lepra! Jetzt verfinstert die Welt, jetzt ist das Leben abgeschlossen, denn ein jeder weiß, daß der Ausatz unheilbar ist.

# Heringefallen!

### Was der 1. April wieder anrichtete.

Im allgemeinen sind die Menschen am 1. April schon auf der Hut. Sie fürchten auf Schritt und Tritt eine Falle. Sie sind sogar ihrer lieb gewordenen Zeitung gegenüber an diesem Tage mißtrauisch, den kann man wissen...? Wie in jedem Jahre, so sind auch diesmal wieder viele Menschen auf den 1. April heringefallen. Ein besonders erschütternder „Reinfall“ ereignete sich in Bukarest. Das unglückliche Opfer war ein Deputierter, der Universitätsprofessor Giurescu. In einer konstanzer Zeitung las der Professor, ohne dabei auf das verhängnisvolle Datum zu achten, daß in Palästina kein Ackerboden vorhanden sei und daß sich Palästina deshalb entschlossen habe, von Rumänien 60.000 Waggons Ackerboden käuflich zu erwerben. Der Deputierte war ob dieser Nachricht entrüstet und ersuchte den rumänischen Ackerbauminister um Aufklärung. Lachend erklärte ihm der Minister, daß es Rumänien nicht im Traume einfiele, seinen Ackerboden zu verkaufen, und machte den Professor auf das verhängnisvolle Datum des 1. April aufmerksam.

Auf Comorice in Oberitalien fielen Hunderte von sportbegeisterten Anglern auf einen Zauber herein, den sich italienische Journalisten mit ihren Lesern am 1. April erlaubten. In einer Zeitung war nämlich eine Nachricht erschienen, der zufolge der Fischbestand des Comersee durch eigens zu diesem Zweck aus Ungarn importierte Karpsen und Besche aufgefrischt werden sollte. Das Blatt bemerkte noch, daß die Fischenladung der eintreffenden Fische am 1. April am Comersee eintreffen und dort ausgesetzt werden sollte. Sofort begann eine Völkerwanderung begeisterter Sportangler zum Comersee. Da die italienische Zeitung so boshaft gewesen war, die Nachricht, daß die Fischenladung am 1. April eintrafe, bereits einige Tage vorher zu veröffentlichen, so waren am 1. April sogar aus der Schweiz einige Angler eingetroffen, die in einem Dörfchen am See übernachtet hatten und bei Tagesanbruch mit den aus der nächsten Umgebung herbeigeströmten Anglern auf den Fischfang warteten. Aber der Morgen verging, es wurde Mittag und von den Fischen war nichts zu sehen. Ein Zweifler wandte sich schließlich an die nächste Bahnstation, bei der ja der Transport angekündigt sein muß-

te. Und da löste sich das Rätsel: man war wieder einmal in himmelschreiender Weise auf den gefährlichen 1. April heringefallen. Kein einziger Fisch war im Comersee eingetroffen, nur ein anderes Tier zog in frühlichem Fluge über den blauen See: eine Aptrifente...

### Königskarossen auf dem Trödelmarkt.

Die historischen Karossen des ehemaligen spanischen Königshauses werden jetzt in Madrid zum Verkauf gestellt, und zwar werden sie auf dem Trödelmarkt zu Spottpreisen verschleudert. Es ist bemerkenswert, daß sich trotz der niedrigen Preise oft kein Käufer für die wertvollen historischen Wagen findet. Deshalb werden sie gelegentlich auch in einzelne Stücke zerlegt, die dann als „Erinnerungsstücke“ fortgegeben werden. Auf diese Weise wurde unter anderem ein Frühwagen Karls des Dritten zerlegt, dessen Erbs im ganzen etwa 700 Peseten betrug.

# Der ewige Kampf um den höchsten Berg

## Vier neue Expeditionen zum Himalaya

Genau ein Jahr ist es vergangen, seit es fünf englischen Offizieren gelungen ist, den Mount Everest, den mächtigsten Kiesen des Himalayagebirges, zu überfliegen. Das war aber auch das einzige Mal, daß der geheimnisvolle Berg — wenigstens auf dem Luftwege — bezwungen worden ist. Alle Bergsteiger-Expeditionen, die den höchsten Berg der Welt bezwingen wollten, haben dieses Unterfangen mit mehr oder minder schweren Opfern bezahlen und stets das Unternehmen vor dem Ziel wieder aufgeben müssen. Aber die Menschen, die sich die Bezwingung der höchsten Bergesgipfel zur Aufgabe gesetzt haben, rasten nicht. Immer wieder sind neue mutige Bergsteiger bereit, ihr Leben an die Erforschung der unbekanntesten Himalayagebiete zu wagen.

Auch nach dem letzten tragischen Ausgang der deutschen Himalaya-Expedition, bei der der Leiter Willy Merkl ums Leben kam, dauerte es nicht lange, bis einige der Getreuen Merkls den Plan zu einem neuen Angriff auf den geheimnisvollen Ranga-

## Zwiegespräch in der Küche

**1** Diese Flecken! Dieser Schmutz! Ob wir je wieder sauber werden?

**2** Das wäre so recht eine Arbeit für mich!

**3** Jetzt bin ich reiner als rein!

**4** Glänzend schau ich aus — wie ein neugebackener Ofen!

VIM putzt alles gründlich sauber und ist so ausgiebig

Vor allem aber **VIM** putzt schonend!

v.12-35

### Zeitungsapier als Baustoff.

In St. Dodge (Iowa) hat ein amerikanischer Architekt ein Haus aus Zeitungspapier errichtet. Das klingt zunächst äußerst unwahrscheinlich. Doch wer das zwei Stockwerke hohe Haus betritt, überzeugt sich schnell, daß Zeitungspapier ein vollwertiger Baustoff ist. Die „Steine“, aus denen das Gebäude zusammengefügt wurde, wurden unter sehr hohem Druck aus Zeitungspapier gepreßt. Es ist verständlich, daß dieser Versuch in Fachreisen großes Interesse wachgerufen hat. Der neue Baustoff bietet neben einer unbestreitbaren Haltbarkeit vor allem einen bisher noch nicht erreichten Wärmeschutz. Da das Material vor der Verwendung einer bestimmten Imprägnierung unterworfen wurde, ist auch seine Feuergefährlichkeit ausgeschlossen.

von Kaschmir wissenschaftliche Forschungen vorzunehmen, und der französische Alpenklub beabsichtigt eine Expedition auszurüsten, die die Gipfel in der Gegend des Galtore-Gletschers erforschen soll.

Das Hauptinteresse wird sich natürlich dem neuen Angriff auf den Mount Everest zuwenden, der bisher allen Versuchen, ihn zu bezwingen, widerstand. Die Nachricht von der beabsichtigten neuen Besteigung des höchsten Berges der Welt erregt uns mehr Bewunderung, als jeherzeit die Hater des jungen Dalai Lama, des kindlichen Gottkönigs der Tibeter, allen geplanten Expeditionen die Erlaubnis zum Besteigen des Bergriesen verweigerten.

Der mächtigste Berggipfel der Erde, auf den sich die Sehnsucht der Forscher aller Welt richtet, gilt den Tibetern als Heiligtum. Der Mount Everest ist der Götterberg, auf seinem Gipfel, den noch keines Menschen Fuß betreten hat, wohnen überirdische Mächte. Als höchstes Heiligtum hüten die Götter den Goldenen Hahn, das Symbol der Weisheit und Unwissenheit. Die Eingeborenen, die den wissenschaftlichen Forschergeist der Welt und dessen sein Ziel verfolgt, sich durch keine Opfer, keine übermenschliche Anstrengung enttätigen läßt, nicht begreifen können, suchen nun eine Erklärung für die Sehnsucht der westlichen Forscher nach dem höchsten Berg der Welt, die ihnen einleuchtender erscheint. Sie glauben, daß die Expeditionen immer nur das Ziel verfolgen, den Goldenen Hahn des Mount Everest zu rauben, um sich dadurch in den Besitz übermenschlicher Kräfte zu setzen. Diese Auffassung wird den lähnen Bergsteigern oft genug gefährlich, sie müssen stets mit dem Widerstand der eingeborenen Hilfskräfte rechnen.

Der Kampf um den höchsten Gipfel der Erde dauert erst 14 Jahre. 1921 brach die erste Mount Everest-Expedition auf, die unter der Führung von Colonel Howard Bury stand und die erste Erkundungsfahrt in ein völlig unbekanntes Gebiet verstellte. Schon in einer Höhe von 7400 Metern wurde die Expedition infolge entsetzlicher Schneestürme zur Umkehr gezwungen. Die zweite Expedition im Jahre 1922 erreichte eine Höhe von 8300 Metern. Alle Versuche, höher hinauf zu gelangen, waren vergeblich. Eine ganze

Parbat fassen, über den bis jetzt allerdings noch keine näheren Einzelheiten bekannt geworden sind.

Wie verlaute, sollen im Laufe der Jahre 1935/36 vier neue Expeditionen in das Gebiet des Himalaya aufbrechen. Eine britische Expedition hat sich die Bezwingung des Mount Everest zum Ziel gesetzt. Soeben hat die indische Regierung ihre Zustimmung zur Besteigung des Mount Everest erteilt. Der Führer der englischen Expedition wird Rutledge sein, der bereits im Jahre 1933 eine Mount-Everestbesteigung leitete und die Einladung, auch diesmal die Führung zu übernehmen, angenommen hat.

Neben dieser Mount-Everest-Expedition werden noch drei weitere Expeditionen in das Gebiet des Himalaya vordringen, und zwar eine holländische, eine deutsche und eine französische. Die deutsche Expeditionsgesellschaft will in das Gebiet von Gaural vordringen, um hier vor allem botanische Studien zu machen. Holländische Wissenschaftler haben die Erlaubnis eingeholt, im Gebiet

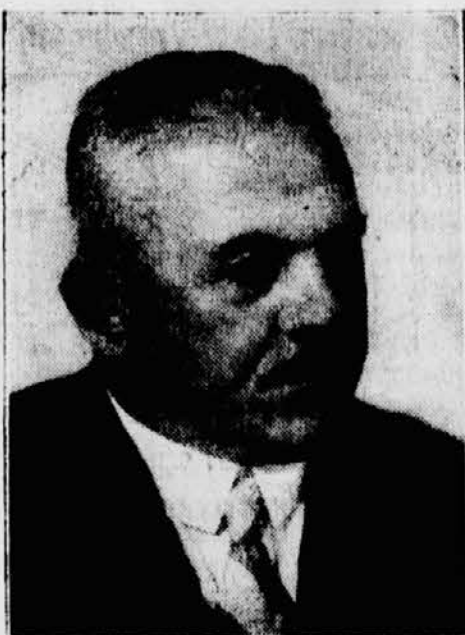
# Lokal-Chronik

Dienstag, den 9. April

## Willkommen!

Banus Dr. Buc in Maribor

Der kürzlich vom königlichen Regentensrat zum Banus des Draubanats ernannte frühere Bürgermeister der Banats Hauptstadt Subljana Herr Dr. Dinko Buc, weilt seit gestern in der Draustadt, um als erster Beamter des Banats persönlich den für seine Amtstätigkeit erforderlichen Kontakt so wohl mit den unterstellten Behörden als auch in erster Linie mit der Bevölkerung herzustellen. Wenn die Wahl der obersten



Staatführung auf diesen Mann fiel, dann unbedingt mit vollem Recht und mit glänzender Hand. Vereint doch der neue Banus in seiner Person alle Vorzüge eines öffentlich wirkenden Menschen: den Scharfsinn für das Wesentliche, das Gefühl für das Nationalistische und das Herz für die sozial-menschliche Seite allen öffentlichen Tuns und Lassens. In Banus Dr. Buc wurde nicht ein Theoretiker auf seinen verantwortungsvollen Posten gestellt, sondern ein Mann der Praxis, der Tat. Was er in kleinerem Bezirk seiner vollendeten Arbeit als Bürgermeister von Subljana schuf, berechtigt zu der vollen Annahme, daß er dies auch im Banat fortsetzen wird. Dem Subljana leimt nur zwei große kommunale Entwicklungsabschnitte der letzten Zeit: die Aera Hribar nach dem Erdbeben und die Aera Buc nach dem Umsturz. Dr. Buc hat der Metropole Sloweniens durch Umgehung der Verberbung der Kommunalwirtschaft, der Verschönerung und architektonischen Ausgestaltung ein bestimmtes Gepräge verliehen. Wenn er jetzt als Banus an die Schaffung eines großen wirtschaftlichen und sozialen Programms schreitet, dann darf er die Gewißheit mitnehmen, daß ihm hierbei nicht nur die hiesigen verantwortlichen Behörden, sondern auch die Bevölkerung des Nordens seines großen Anstrebendes unterstützen wird. Dem Banus, der durch seine sprichwörtliche Leutseligkeit und hohe Herzenskultur auch die Menschen in seinen Sympathiebann zu zwingen verstand, gilt auf diesem Wege der Gruß der Bevölkerung ohne Unterschied der Nationalität, Konfession

oder sozialen Stellung. Wir sind überzeugt, daß er im Laufe dieser seiner ersten Inspektionsreise Gelegenheit genug erhielt, die Wünsche und Anliegen der Bevölkerung, vor allem aber der Wirtschaftskreise, anzuhören, ebenso überzeugt sind wir aber auch, daß Banus Dr. Buc das Menschenmögliche daran setzen wird, aus der zweitgrößten Stadt des Banats und ihrer weiten Umgebung jene Sorgen abzuwehren zu lassen, die der wirtschaftliche, kulturelle und damit auch soziale Fortschritt dieser Provinz erfordert. In solchen Aufgaben sind nur Tatmenschen berufen und wir freuen uns doppelt, in Banus Dr. Buc einen solchen Mann begrüßen zu können. Wir wollen auch hoffen, daß der Banus die schönsten Eindrücke mitnehmen wird, Eindrücke, die ihm Antrieb sein mögen für seine Bestrebungen um das Wohl des nördlichen vorgeschobenen geographischen Teiles unseres Königreiches.

Banus Dr. Buc traf gestern nachmittags mit dem Schnellzug in Maribor ein u. wurde am Bahnhof von den Spitzen der Behörden und Beamten, den Vertretern verschiedener Organisationen usw. empfangen. Zu seiner Begleitung waren u. a. erschienen Stadtpräsident Dr. Lepold mit dem Stadtverordneten Direktor Golob, die beiden Bezirkshauptleute Dr. Senekovič und Malnar, Dompropst Dr. Vrabec usw. Vom Bahnhof fuhr der Banus ins Gebäude der Bezirkshauptmannschaft, wo er die höheren Beamten empfing und mit ihnen konferierte.

Heute vormittags empfing Banus Dr. Buc eine Reihe von Abordnungen und Privatpersonen und nahm deren Wünsche und Beschwerden zur Kenntnis. Längere Zeit hielt sich der Banus im Gespräch mit den Bürgermeistern der Umgebung auf, mit denen er vornehmlich Gemeindeangelegenheiten erörterte. Der Banus befindet sich gegenwärtig auf einer Inspektionsreise durch den nördlichen Teil des Banats, die ihn zunächst nach Draubanats, der zweitgrößten Stadt Sloweniens, nach Maribor, nachmittags aber setzte er mit Auto seine Fahrt nach Ptuj fort. Der Banus wird die politischen Behörden in Ptumer, Murska Sobota, Dolnja und Obdvar, die Inspektoren, worauf er nach Maribor zurückkehrt und hierauf die Reise nach Prevalje, Slovenjgradec und Celje fortsetzt. Die Inspektionsreise dürfte mindestens eine Woche in Anspruch nehmen. Offizielle Bankette finden nicht statt. Der Banus äußerte den Wunsch, daß die entsprechenden Beträge lieber sozial und anderen nützlichen Zwecken zugeführt werden mögen.

Trägerkolonne kam durch eine riesige Staublawine ums Leben. Daraufhin weigerten sich die Eingeborenen, weiter zu folgen, geschlagen mußte die Expedition ins Tal zurückkehren.

Der Mount Everest hat bisher im ganzen 30 Menschenopfer gefordert. Sie alle starben im Dienste der Wissenschaft, wie so viele Pioniere vor ihnen. In erhabener Ruhe liegt der mächtige Fels, dessen Gipfel noch keines Menschen Fuß betrat. Jeder, der es wagte, seine Füße zu streifen, bekam den Bann zu spüren. Wer wird das Geheimnis des Berges lösen? Wird es den nächsten wagemutigen Forschern beschieden sein, zum Gipfel des Berges zu gelangen, und wenn ihnen die große Tat gelungen sollte — wird der Bann des Berges sie verschonen?

### Eine japanische Ehescheidungsaffäre.

In Japan machte eine Ehescheidungsaffäre großes Aufsehen, die sich in hohen Adelskreisen abspielte. Die Ehe eines jungen Paares wurde bereits nach dreimonatiger Dauer geschieden. Als Grund gab der Japaner, der übrigens zur hohen Finanzaristokratie des Landes gehört, an, daß seine Gattin ihn den Gehorsam verweigerte. Die junge Frau, eine sehr adelstolze Aristokratin, führte dagegen an, daß diese Gehorsamsverweigerung nur darin bestanden habe, daß sie sich weigerte, mit ihrem Mann öffentliche Tanzlokale zu besuchen, wie dieser es wünschte. Bei der Verhandlung wurde beachtlicherweise dem Gatten Recht gegeben. Der Scheidungsrichter führte aus, daß die junge Frau zwar rein sächlich recht habe, daß jedoch der Gehorsam gegen den Ehemann die erste Pflicht der Gattin sei. Die Ehe wurde geschieden, wobei der jungen Frau die Schuld zugeschoben wurde.

### Aus dem Savebanat

**3 Todesfall.** Im Alter von 77 Jahren ist Herr Georg Mandrassa, der Sprößling einer altserbischen Zagreber Familie, gestorben. Der Verstorbene hatte durch seine 41 Jahre das Postfuhrerunternehmen in Zagreb inne. R. i. v.

**3 Großer Erfolg eines Zagreber Komponisten.** Nach dem großen Erfolg, den das Ballett „Der Teufel im Dorfe“ von Franz Schottka, dem Rektor der Zagreber Musikstadt, in Zürich verzeichnete, wird dieses Ballett nach einer Meldung der Londoner „Sunday Times“ anlässlich der königlichen Jubelfeierlichkeiten in der Londoner Covent Garden Opera gegeben werden.

**3 Im Alter von 115 Jahren gestorben.** Als Opfer der Grippe ist in Kneževac im Jahre 1820 geborene Lorenz Wierz gestorben. Der Mann, ein richtiger Zeitgenosse Goethes und anderer großer Männer, hinterließ 65 Enkel und Urenkel. Witz war zeitlebens kein Feind des Alkohols, im Gegenteil, er liebte sehr oft ein Glas guten Weines, er es sich für einen Zagorlaner „geheim“.

**3 Wohlthätige Wirkung der Abschaffung der Automobilsabgaben.** Innerhalb von acht Tagen wurden in Zagreb nicht weniger als 300 Automobile neu in den Verkehr gesetzt. In Zagreb wurden nicht weniger als 1200 Kraftwagen abgemeldet. Neu angemeldet wurden nur 260, die Zahl würde aber weiter anwachsen, wenn auch die Stadtgemeinde die 1000-Dinar-Taxe abschaffen würde. Dann gäbe es in Zagreb anstatt 1400 gleich 2600 oder noch mehr angemeldete Kraftwagen.

**3 Eine Münzschmelzwerkstätte** wurde am Kapitel in der mechanischen Werkstätte „Slovina“ aufgedeckt. Gleichzeitig wurde der 23jährige, aus Delnice gebürtige Mechaniker Franz Scharlitz und der Eigentümer der genannten Werkstätte, Paul Gubinski, verhaftet. Die Fälscher verfertigten 10-Dinar-Münzen, die sehr ähnlich aussahen, man fand aber auch Modelle für den Guß von 2-Dinar-Münzen vor. Klausurist und Gubinski wurden dem Gerichte eingekerkert.

**3 Unfall.** Gestern nachmittags wurde vor dem Moritz Schwarz-Museum die 70jährige Elizabeth Gutschman von einem Lastfuhrwerk überfahren und so daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

**3 Wetterbericht** vom 9. April, 8 Uhr: Feuchtheitsmesser — 26, Barometerstand 36, Temperatur 11,5, Windrichtung N, Bewölkung teilweise, Niederlag 0.

### Bei Migräne

Neuralgie, Menstruations-Störungen und allen Schmerzen wirkt rasch und verlässlich

### ALGOCRATINE

Erzeugt E. LANCOSME, PARIS. Erhältlich in allen Apotheken. Ann. reg. n. Nr. 1573 vom 11. XII. 1933

**3 m. Todesfall.** In Sredisce ist im hohen Alter von 80 Jahren der Oberlehrer i. R. Herr Franz Saffner gestorben. Friede seiner Seele!

**3 m. Zum Direktor der Allgemeinen Bau-Gesellschaft** (Splosna stavbena družba) wurde der Prokurist Herr Josef Babice ernannt. Wir gratulieren!

**3 m. Zur Eröffnung der neuen Autobuslinie Maribor-Kazvanje** erfahren wir, daß es sich hier um keine ständige Verkehrslinie der städtischen Autobusunternehmung handelt, vielmehr um Autovermietungen vom Fremdenverkehrsverein in Kazvanje nach Bedarf bestellt werden.

**3 m. Mit dem Autocar zur Kanzelhöhe.** Der „Putnik“ veranstaltet außer der Adriareise zu den Osterfeiertagen auch eine zweitägige Sonderfahrt mit dem Autocar nach Kranjska, und zwar werden der Wörthersee, das Zellfeld, der Ofnersee und die Kanzelhöhe besucht. Die Fahrtkosten kommen auf 210 Dinar zu stehen, wobei auch die Fahrt mit der Schwebbahn zur Kanzelhöhe inbegriffen ist. Wegen des großen Interesses, das dem Ausflug in allen Kreisen entgegengebracht wird, mögen die Anmeldungen baldigst an den „Putnik“, Tel. 21-22, erfolgen.

**3 m. Viel Interesse** lenken in den letzten Tagen ein Unterseeboot und eine Mammuttanone, beide selbstverständlich aus Pappe, auf sich, die auf die Vorführung der Filmreportage der bewegten Zeit um 1911 im hiesigen Union-Tonkino aufmerksam machen. Der Film „Eine Welt in Flammen“ wird noch bis einschließlich Donnerstag, den 11. d. vorgeführt.

**3 m. Einen schweren Verlust** beklagt die Familie des in weiten Kreisen bekannten und geschätzten Direktors der Mariborer Banatsparkasse Herrn Dr. Janko Kovacic, dessen Mutter, die Rentniärsbesitzerin Frau Katharina Kovacic, Sonntag früh im Mariborer Krankenhaus nach längerem schweren Leiden im hohen Alter von 81 Jahren verschieden ist. Die Leiche der Verstorbenen, die wegen ihrer schon sprichwörtlich gewordenen Herzgüte und lauterer Wesens in ihren Bekanntenkreisen nur Freunde haben konnte, wurde heute Sv. Lovrenc (St. Georg) überführt, wo heute vormittags die Beisetzung erfolgte. Die städtische Teilnahme aus nah und fern war ein Beweis dafür,

## Unterstützet die Aktion zur Errichtung eines DENKMALS für den Märtyrer-König Alexander I.!

### Kulturchronik

#### Das Brandl-Trio

Zum Kammermusikabend am 1. April 1935 im Mariborer Theater.

Das Brandl-Trio ist im Kunstleben einer Reihe von Staaten Mitteleuropas zu einem Begriff geworden, mit welchem die Vorstellung unübertrefflicher musikalischer Leistungen und schwer zu erreichender virtuosen Vollendung verbunden ist. Es hat ziemlich lange gebraucht, bis sich diese Erkenntnis auch in der englischen Heimat der Trios bis zum Bewußtsein der konzertbesuchenden Publikums durchgerungen hat. Es bedurfte erst der Kunde von glänzenden musikalischen Erfolgen im Auslande, die sich das herrliche Trio, dank seiner hervorragenden und kaum mehr zu überbietenden, aus dem virtuellen Können seiner Repräsentanten in strahlender Schönheit vorblühenden Gesamtleistungen im edlen Eifer und

nimmermüdem Wohlen erkämpft hat, um der Gewißheit, daß das Brandl-Trio in seiner heutigen Zusammenstellung zu den berühmtesten Kammermusikvereinigungen unserer Zeit gehört, die nun empfundene Form zu geben. Heute ist es nicht mehr notwendig, für einen vom Brandl-Trio zu veranstaltenden Kammermusikabend die Werbeträume zu rühren, das Kenntnis allein, welches ein solches Haus und verkörpert einen Kunstgenuss seltener Güte.

Auf der Vortragsordnung dominierten Mendelssohn und Tschajkowsky. Nicht mit Mendelssohns populären Klaviertrio op. 49, dessen zum zeitlosem Vergnügen auszulassen vermag, wollte sich das Brandl-Trio bällige Lorbeeren holen, sondern seinem zweiten, schöpferisch breiter fundierten Trio in G-moll op. 66 hat es Raum geboten. Auf die Variationenvarianten melodischen Einfälle Mendelssohns, deren geschickte und formvollendete Linienführung in seinem G-moll-Trio keine Kunst scharf charakterisierenden Niederlag

gefunden haben, wirkte die ursprünglicher, aus dem unergründlichen Tiefen unseres Gefühllebens zum Licht der Erkenntnis emporstrebende schöpferische Begabung Tschajkowskys äußerst interessant. Tschajkowskys einziges Klaviertrio op. 50 in A-moll gehört jedenfalls zu den bestgelungensten Schöpfungen unserer modernen Kammermusikliteratur. In der Form freier als Mendelssohns, in der Melodik packender und unmittelbarer auf den Zuhörer einwirkend, geht Tschajkowsky eigene Wege, ohne die ihn von den Meistern vorgezeichnete Richtung Lawast und gewollt aufzugeben.

Frau Fanny Brandl, deren Manilene immer von neuem bezaubert, hatte in diesem Trio reichlich Gelegenheit, diese unübertreffliche Seite ihres durchwegs hervorragenden Könnens in die entsprechende Beleuchtung zu stellen. Frau Bally Garawarf ihrerseits die ihrem Instrument eigene Wärme des Tones, die sie im Oktavenspiel mit der Violine besonders fühlbar machte, in die Waagschale. Frau Magda Kufly entzückte wieder durch ihr in seiner Erakt-

welch großer und allseitiger Beliebtheit sich die Berewigte zeit lebens erfreute. Triebe ihrer Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Eine gefährliches Spielzeug. In Orno-va nahmen die Besitzkinder Mojs und Slavko K o s a k ihrem Vater, der im Steinbruch Sprengungen vornimmt, in einem unbewachten Augenblick mehrere Dynamitpatronen weg und schlugen an einer einsamen Stelle mit einem Stein darauf. Möglicherweise explodierte eine Patrone, die dem Kleinen Mojs die Finger an der linken Hand wegriß u. ihm auch am Gesicht schwere Verletzungen beibrachte. Das Kind wurde ins Krankenhaus überführt.

m. Selbstmord. In Sernede bei Dravograd wurde der pensionierte Eisenbahner Peter S i v n i k a r auf einem Dachboden erhängt aufgefunden. Skrupellos, der bereits tot war, litt schon längere Zeit hindurch an Verfolgungswahn, worauf auch das Motiv seiner Tat zurückzuführen ist. Er war 70 Jahre alt.

m. Der verräterische Faden. Vor zwei Monaten kamen in Zamarlova (Sl. gov.) dem Besitzer Lourenčič am Dachboden verschiedene Schwarzwaren im Werte von etwa 2000 Dinar abhandelt. Vom Täter fehlte jede Spur, am Tatort wurde nur ein Wollfaden gefunden, der von der Nase, die der Einbrecher trug, stammt. Anlangt wurde in Partinje der 24jährige Franz S e n e f o v i č bei einem Einbruch beim Besitzer Stanlec erwischt. Die Untersuchung ergab einwandfrei, daß der in Zamarlova gefundene Faden vom Feinleind Senekovič herührt. Unter der Wucht der Beweise mußte der Bürsche schließlich eingestehen, daß er tatsächlich die Schwarzwaren entwendet hatte.

m. Ueber die jugoslawische Wirtschaftspolitik spricht heute, Dienstag, um 20.15 Uhr der Rektor der Handelshochschule in Zagreb Herr Univ. Prof. Dr. Milan J v s i č im Rahmen eines Vortragsabends der hiesigen Volksuniversität.

\* Kinobar. Ab heute Dienstag erstklassiges internationales Aktisten-Tanzprogramm.

m. Fälligkeit einiger Steuern. Die Steuerverwaltung teilt mit, daß am 1. d. die zweite Vierteljahrstrate der Gebäude-, Gewerbs-, Renten-, Gesellschafts-, Zugsstellen- und Umsatzsteuer sowie der Militärlage fällig geworden ist und bis 15. Mai entrichtet werden muß. Die allgemeine Warenumsatzsteuer, die auf Grund des buchmäßigen Umsatzes zu entrichten ist, ist für das erste Vierteljahr 1935 bis Ende April zu begleichen. Bei Nichtzahlung der Frist werden Verzugszinsen berechnet und die Steuern zwangsweise eingehoben.

\* Verkauf auf Teilzahlungen von Uhren, Goldwaren. M. Jger-jev sin.

m. Unfälle. Der 22jährige Arbeiter Matijas K r a j n e stürzte vom Wagen und brach sich die Wirbelsäule. Der 45jährige Winzer Franz S i o n i c wurde von einem Pferd gestossen, wobei er eine schwere Verletzung am linken Unterschenkel erlitt. Der 20jährige Tagelöhner Karl D o n i t r u g bei einer Keilerei eine Schußverletzung am Rücken davon. Alle drei wurden ins hiesige Krankenhaus überführt.

\* Nur noch paar Tage das Großstadtprogramm in der Belita lavorna. 3615

heit, Sicherheit und technischen Vollendung nicht zu übertreffendes Spiel und durch die mitreichende Kraft der musikalischen Auffassung. Die feinsten Nuancen des pulsierenden Lebens, welches Mendelssohn und Tschajkowskys herrliche Trios in sich haben, wurden bloßgelegt und dem architektonisch grandiosen Stil, der bei Mendelssohn durch die Eleganz der Linienführung, bei Tschajkowsky aber durch die Mannigfaltigkeit der einzelnen Details seinen charakteristischen Ausdruck gefunden hat, mit künstlerischen Verständniß eingeordnet.

Frau Vally G a r a und Magda K u s y hoben auch von Henry Ceces Sonate für Cello und Klavier in G-moll den Schleier der Vergessenheit und ließen den Corellischen Stil durch ihren Vortrag lebendig werden. Die beiden Brüder John und Henry Ceces, von denen ersterer ein normales Menschenalter hindurch (1704—1735) als Meister der Musik des 18. Jahrhunderts in London, letzterer als Violinist in diesem Orchester, später aber in Paris tätig war, gehörten nämlich zu den populärsten Komponisten ihrer Zeit.

Frau Magda K u s y hat sich diesmal,



### Ubler Mundgeruch

wirkt abstoßend, mißfarbige Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste beseitigt. Chlorodont gibt den Zähnen schimmernden Elfenbeinglanz, ohne den Zahnschmelz zu beschädigen. Tube Din. 8.— Jugoslav. Erzeugnis.

## In den Händen der Gerechtigkeit

### Der bestialische Raubmord von Brezno restlos aufgeklärt / Der Mörder in der Person des Zimmermannes May Gasper ausgedorscht und festgenommen / Der Täter gesteht alles

Die furchtbare Bluttat von Brezno, die sich in der Nacht zum 1. April zugetragen hat, ist nun restlos geklärt und der ruchlose Mörder dem Gericht eingeliefert. Die Gendarmerie hat rasch gearbeitet und hatte tatsächlich eine glückliche Hand. Der Zugriff kam überraschend und es gelang der Gendarmerie gleich den richtigen zu fassen.

Wie bereits erwähnt, wurde Montag, den 1. April früh der 50jährige Uhrmacher Franz T e r t i n e l, der in Mozzi wohnt bei Brezno in der Nähe von Marenberg allein ein kleines Häuschen bewohnt, von einem Arbeiter in der Küche aufgefunden. Der Täter hat den ruhigen Mann furchtbar zugerichtet. Die Leiche lag an der Wand, über den Kopf, der gräßliche Verletzung aufwies, war ein Mantel geworfen, offenbar weil der Mordbube

Versäumt nicht die günstige Gelegenheit des ausnahmsweise günstigen Nachlasses bei jeder Barzahlung vom 1. bis 30. April bei Anton Macun Maribor, Gosposka ulica 8-10. Leset die Plakate in den Schaufenstern!

bei der Durchsichtung des Hauses nach Wertgegenständen und Geld den Anblick seines Opfers nicht ertragen konnte. In der Nähe lag ein Beil, doch war es augenscheinlich nicht gebraucht worden, da es keine Blutspuren aufwies. Im Hause war alles durchgestöbert, und man konnte gleich die Feststellung machen, daß einige Silberuhren fehlten. Die Obduktion der Leiche ergab, daß der Mörder sein Opfer mit einem schweren Gegenstand von rückwärts zu Boden geschlagen u. dann noch gewürgt hatte. Der Schädel war an mehreren Stellen gespalten. Mittwoch nachmittags wurde Tertinet in Marenberg beigelegt.

Der Volksmund, dieser wichtige Faktor bei der Aufdeckung von Verbrechen, leistete auch in diesem Falle wertvolle Arbeit. Die Landleute meinten, um eine ganz fremde Person dürfte es sich in diesem Falle kaum handeln, da in der Nähe des Hauses keine fremde Person gesehen wurde. Der Verdacht richtete sich gleich auf den 25jährigen Zimmermann May G a s p e r, der seinerzeit viel mit Tertinet verkehrt hatte und somit die Verhältnisse im Hause gut kannte. Dieser Bürsche hatte, wie es allgemein heißt, einmal den Uhrmacher bestohlen, mußte aber die entwendeten 700 Dinar wieder auslie-

fern. Deshalb bestand zwischen beiden eine Spannung, ohne jedoch direkt in Streitigkeiten auszuarbeiten. Der gute Tertinet hatte dem Bürschen den Fehltritt verziehen, war aber doch vor ihm auf der Hut.

Gasper wohnte in Smartno bei Slovensko-grad. Es war bekannt, daß der Bürsche in den letzten Märztagen verstorben war, er werde seine Schulden am 1. oder 2. April begleichen, da er eine größere Summe zu erhalten habe. Mit einem Bekannten stand er in Verhandlungen wegen Anlaufes eines Pferdes. Verdächtig aber war der Mann deshalb, weil er seit der Tat große Unruhe an den Tag legte und in Gasthäusern zechte, wie um sein Gewissen zu erlösen.

Die Gendarmen fuhren unverzüglich nach Smartno und überzeugten sich von der Richtigkeit der Angaben. Als der Arm des Gelegenen nahe, erblakte Gasper und konnte einen großen Schrecken nicht verbergen. Beim Verhör leugnete er anfänglich jede Schuld, gestand aber bald, Tertinet ermordet zu haben. Er erzählte, er habe Geld austreiben müssen, da er überall verschuldet sei. Von Tertinet wußte er, daß er ein fleißiger und sparsamer Mann war, der stets einige Tausender im Hause habe. Er sei Sonntag abends zu ihm gekommen und habe ihm eine Uhr zur Reparatur gegeben. Während der Uhrmacher sich der Arbeit hingab, ergriff Gasper plötzlich ein neben dem Herd liegendes Scheit und versetzte damit Tertinet mehrere furchtbare Schläge auf den Kopf, worauf er ihn noch würgte. Nach der Tat durchstöberte er das Haus, konnte aber nur eine Silberuhr und ein Zehndinarstück auf-treiben, das er mitnahm. Er sei dann von Gewissensbissen gepeinigt worden und habe bis zur Bewußtlosigkeit getrunken, um das schlechte Gewissen zu töten. Gasper wurde dem Gericht in Marenberg eingeliefert.

## Aus Istri

p. Banus Dr. Buc in Stuj. Auf seiner Inspektionsreise durch den nördlichen Teil des Draubanats, trifft heute, Dienstag, gegen 16 Uhr Banus Dr. Buc in Stuj ein, um der Draubstadt seinen ersten offiziellen Besuch in seiner neuen Eigenschaft als erster Beamte des Draubanats abzustatten. Der Banus wird bei seiner Ankunft von den Spitzen der Behörden und Beamten sowie von Vertretern der Korporationen und Vereine begrüßt und sodann in den Saal der Bezirkshauptmannschaft geleitet werden, wo er zunächst Besprechungen mit den Beamten haben wird. Sodann empfängt der Banus Deputationen und Privatpersonen. Die Weiterreise gegen Ptuomer und Presurje erfolgt Mittwoch, den 10. d. Die Inspektionsreise des Banus wird etwa eine Woche dauern.

p. In Sobotinci bei Sv. Marlo brach dieser Tage am Anwesen des Besitzers Mojs Bajda auf noch unaufgeklärte Weise ein Brand aus, dem das ganze Wirtschaftsobjekt zum Opfer fiel. Die erschienenen Feuerwehren von Bukovci, Muretinci und Stofnei konnten nurmehr den Brand lokalisieren. Der Schaden von 10.000 Dinar erscheint nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

p. „Drava“ gegen „Mura“. Vergangenen Sonntag trug die Mannschaft des Sportklubs „Drava“ in Murisla Sobota gegen die dortige „Mura“ das Meisterschaftsspiel aus. „Drava“ mußte eine Niederlage mit 5:2 hinnehmen.

p. Im Lontino wird Mittwoch und Donnerstag das große Filmschauspiel „Maskerade“ mit Paula Wessely, Olga Schova und Adolf Wohlbrück in den Hauptrollen, aufgeführt.

## Theater und Kunst

### Nationaltheater in Maribor

Repertoire: Dienstag, 9. April: Geschlossen. Mittwoch, 10. April um 20 Uhr: „Das Weibchen vom Montmartre“. Gastspiel Erika Druzovic. Ab. C. Donnerstag, 11. April um 20 Uhr: „Das Weibchen vom Montmartre“. Gastspiel Erika Druzovic. Ab. B. Zum letzten Mal.

## Kino

Union-Lontino. Bis Donnerstag läuft: „Eine Welt in Flammen“ (dreißig Jahre Weltgeschichte). Originalaufnahmen aus dem Weltkrieg von allen Fronten, zu Wasser, zu Lande und in der Luft, aus den Geheimarchiven aller Länder der Erde. Ein überwältigendes Dokument der Weltgeschichte in einer fieberhaften Zeitepoche. Bilder u. Originalaufnahmen vom Leben an den europäischen Höfen: Bismarck, Wilhelm 2., Peter 1. der Befreier, weisand König Alexander Jar Nikolaus von Rußland, Franz Joseph 1., die Könige von England, Spanien, Bulgarien usw. Ein Film, wie er noch nie gezeigt worden ist und nie wieder hergestellt werden kann.

Burg-Lontino. Der herrliche deutsche Film schlager „Die hohe Schule“ mit Rudolf Forster und Hans Moser in den Hauptrollen. Die „Hohe Schule“ wird gegenwärtig in Wien mit einem Riesenerfolg aufgeführt. Gegen hundert Kinos von Wien haben diesen Film gespielt und spielen ihn noch. Eine Grafengeschichte aus dem Leben einer österreichischen Offiziersfamilie. Ein wunderbarer Film ein Schlager, ein Großtonfilm, der überall das größte Aufsehen erregte. Wunderbare Bilder, herrliches Spiel, großartige Handlung und fabelhafte Ausstattung sind besondere Vorzüge dieses Meisterwerkes. — Was ist „Dirigible“?

## Radio

Mittwoch, 10. April.: 7.30 U b l j a n a, 12 Schallpl. — 18. Schallplatten. — 19.30 Nationalvortr. — 20. Opernübertragung. — 8.30 U b l j a n a, 11 Schallpl. — 12. Junf. — 13.15 Volkslieder m. Orch. — 16.20 Klavierkonzert. — 16.50—17. Schallpl. — 18.30 Französisch. — 19. Schallplatten. — 19.15 Nachr. — 19.30 Stunde der Nation. — 20. U b l j a n a, 22 Nachrichten. — 22.20—23. Junf. — 23. U b l j a n a, 19.35 Unterhaltungsmusik. — 22. Weingartner dirigiert. — 23.35 Nachtmusik. — 8. U b l j a n a, 20.15 Reichsfender. — 23.30 Nachtmusik. — 8. U b l j a n a, 19.30 „Cavalleria rusticana“, und „Ungarische Fantasia“. — 22.35 Nachtmusik. — 8. U b l j a n a, 20.05 Violinkonzert. — 8. U b l j a n a, 20.15 Reichsfender. — 23. Tanzmusik. — 8. U b l j a n a, 20.30 Leichte Musik. — 21.30 Sinfoniekonzert. — 8. U b l j a n a, 20.15 Reichsfender. — 20.45 Buntes musikalisches Spiel. — 23. Nachtmusik. — 8. U b l j a n a, 20.45 Lustspiel, sodann Tanzmusik. — 8. U b l j a n a, 20.15 Reichsfender. — 20.45 Christliches Drama „Der Eid“. — 23. Tanz. — 8. U b l j a n a, 20.30 Abendmusik. — 8. U b l j a n a, 20. Komödie. — 22.15 Abendmusik. — 8. U b l j a n a, 21. Opernübertragung. — 8. U b l j a n a, 21.45 Verdis „Requiem“. — 8. U b l j a n a, 20.15 Reichsfender. — 20.45 Sinfoniekonzert. — 22.30 Alte und neue Tanzmusik. — 8. U b l j a n a, 20.45 Sinfoniekonzert. — 22.45 Leichte Musik. — 24. Operarien. — 8. U b l j a n a, 20. Leichte Musik. — 22.25 Nachtkonzert. — 8. U b l j a n a, 19.50 Romantisches Oper „Halka“.

## Aus Bitanje

il. Todesfälle. Im Krankenhaus in Selce erlag am 16. d. vormittags an den Folgen einer tödlichen Krankheit der hiesige Gemeindecamrate Herr Johann S t r u e l i j im schönsten Mannesalter von 86 Jahren. Das Leichenbegängnis des Verstorbenen, welcher seinerzeit durch längere Dauer hier bei der Gendarmerie diente, hat am 8. d. auf dem Friedhof in Selce stattgefunden. Ferner starb in unserem Markte am 6. d. die Hans- und Realitätenbesitzerin Frau Elia-beth K o s e r nach längerer Krankheit im

# SPORT

## Skifahrer am grünen Tisch

### Jahreshauptversammlung des Mariborer Wintersport-Unterverbandes / Maribor, das Stieffind des Verbandes

Die höchste Mariborer Sportinstanz — der Mariborer Wintersport-Unterverband — spielt schon seit seiner Gründung eine bedeutende Rolle in unserem Sportleben. Dem Unterverband gehören gegenwärtig 15 Vereine an, so daß er fast das erste Sportforum in unserer Stadt darstellt. Die vergangenen Sonntag abgehaltene diesjährige ordentliche Vollversammlung zeigte nur neuerdings, welche umfassende und wertvolle propagandistische Arbeit auf dem Gebiete des Schneesports vom Unterverband auch im vergangenen Verbandsjahre geleistet worden ist. Der rührige und tatkräftige Präses des Unterverbandes Herr Hauptmann Milos G u n s, der den Vorsitz der Tagung führte, konnte u. a. auch Herrn Magistratsdirektor R o d o s e k als Vertreter des Stadtpräsidenten und der Mariborer Stadtgemeinde, den Obmann des Slowenischen Alpenvereines und Vertreter des Mariborer Fremdenverkehrsverbandes Herrn Ingenieur S l a j m e r, Herrn Direktor Dr. T e m i n s e k als Vertreter des Aero- und der Bergsteigervereine „Planinski vestnik“, den Vertreter des Stadtkommandanten Herrn Hauptmann S t a n o j e v i c und den Delegierten des Jugoslawischen Wintersportverbandes Herrn P r e d a l i c begrüßen. Hauptmann G u n s umriß sodann in zusammenfassender Weise die Ereignisse in der abgelaufenen Wintersport-saison. Es folgten die Berichte der uner-müdbaren Funktionäre B e t r i h, G o l u b o v i c, F o r s t n e r i c und Dr. P u t m a n. Insgesamt wurden in Verei-n des Mariborer Unterverbandes 16 Wint-ersportkonkurrenzen zum Austrag gebracht, eine Anzahl, die wohl eindeutig die Popu-larisierung des Wintersports bezeugt. Der

Initiative des Unterverbandes stellte sich be-dauerlicherweise gar oft der Verband hem-mend in den Weg. So wurde vom Verband strikte der Vorschlag für die Erweiterung der Allslawischen Meisterschaften um das 50-Kilometer-Rennen abgelehnt. Die vom Unterverband beantragte außerordentliche Jahrestagung fand nicht statt. Unsere Sti-käufer wurden bei der Nominierung staat-licher Repräsentationen glatt übergangen, geldliche Unterstützungen blieben unseren Or-ganisationen verweigert, deren Mitglieder aber dies bei verschiedenen Prüfungen gegen ganz besondere Schwierigkeiten anzukämpfen hat-ten. Bei den Wahlen wurde der bisherige Ausschuß mit Hauptmann G u n s zur Gän-ze wiedergewählt. Zum Schluß ergriffen die Herren P r e d a l i c, Direktor R o d o s e k, Ing. S l a j m e r und Direktor T e m i n s e k das Wort, die den Unterverband zu den schönen Erfolgen seiner Arbeit in so-benden Worten beglückwünschten, worauf Obmann G u n s die Tagung schloß.

Der 1. CSB. Maribor hält Mittwoch, den 17. d. um 19.30 Uhr im Jagdhaus des Hotels „Drel“ seine diesjährige ordentliche Jahreshauptversammlung ab.

Ein neuer Motoklub. Im Saale des Ho-tels „Zamorec“ findet morgen, Mittwoch um 20 Uhr die gründende Versammlung ei-nes neuen Motoklubs statt. Der neue Moto-klub hat sich den Namen „Bohrtje“ zu ei-gen gemacht.

Puncer nimmt am Tennisturnier in Neapel teil, wo er auf starke Konkurrenz treffen wird. Es spielen unter anderen: Menzel, Caska, Legeay, Lesueur, Jourum, Bouffus, Brugnion, Hines, Cullen, Gabrovih, Straub, Artens, Hughes, Palmieri, Rado;

ferner die Damen: Sperling, Aussen, Pnc, Dearman, Roelj, Zendzejowska, Valerio, Mangutto usw.

## Aus Ljubljana

In Todesfall. Im hohen Alter von 88 Jahren ist in Ljubljana Frau Maria V a n d e r s c h m i d t gestorben. R. i. p!

In noch immer Telefonstörungen. Durch den letzten Schneefall wurden auch in Ljubljana Hunderte von Telefon- und Te-legraphenleitungen zerrissen. Die Organe der Terrainsektion arbeiten Tag und Nacht an der Behebung der Schäden, trotzdem gibt es noch immer gegen 300 Telefonabon-nenten, die einstweilen keinen Anruf an das Sprechrohr besitzen.

In. Felix Loman — achtzigjährig. Der weit über die Grenzen unseres Staates be-kannte und allgemein hochgeschätzte Stein-mechmeister Herr Felix L o m a n feiert heu-te in vollster geistiger und körperlicher Fri-sche sein 80. Wiegenfest. Der Jubilar hielt sich als Jüngling längere Zeit im Auslande auf, um sein Wissen und Können zu ver-mehren und übernahm dann das Unterneh-men seines Vaters, das er durch unermüd-lichen Fleiß und große Umsicht auf die ge-genwärtige Höhe brachte. Im Spätherbst sei-nes Lebens überließ er die Führung des Un-ternehmens freuent dem Jüng. Anton Lu-man und erfreut sich in stiller Zurückgez-ogenheit der Früchte seines rastlosen Schaf-fens. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

In. Revision der nicht mehr plombierten Motorfahrzeuge. Infolge der Abschaffung der Autosteuer wurde eine Reihe von Kraft-wagen und Motorrädern wieder angemeldet und in Verkehr gestellt. Diese Fahrzeuge sind am 16. d. um 8 Uhr der Kommission zwecks Revision in Breg vorzuführen.

Gedenket bel Kranzablösen. Vergle-chen und Ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden über-nimmt auch die „Mariborer Zeitung“.

Alter von 64 Jahren. Die Verstorbene, Mut-ter des hiesigen Schloss- und Mähterbesitzers Herrn Josef Kusar, wurde am 9. d. auf dem hiesigen Ortsfriedhofe beerdigt. Friede ih-rer Asche! Den Hinterbliebenen unser innig-stes Beileid!

Die Grippeepidemie grassiert in letz-ter Zeit sowohl in unserer Marktlorte als auch in der Umgebung und man findet es-ten ein Haus, in welchem nicht eine oder zwei Personen von dieser Krankheit, welche glücklicherweise leichten Grades ist, befallen worden wäre.

## Aus aller Welt

### Eine neue Insel entdeckt?

In der Timor-See, 13.15 Grad östlicher Breite und 114.2 Grad östlicher Länge ist eine neue Insel entdeckt worden. Kapitän Nelson von dem Schiff „City of Lille“ mel-det, daß er hier, etwa tausend Kilometer nordwestlich von Broome, dem Hafen von Kimberley in Westaustralien, ein Eiland von etwa 1 1/2 Kilometer Länge gefunden habe, das sich fast einen Meter über den Meeres-spiegel erhebt. Der Kapitän beobachtete die unbekannte Insel mit etwa einem Duzend anderer Zengen fast eine Stunde lang, konnte jedoch aus Zeitmangel an dem neu-entdeckten Inselstück nicht anlegen. Er gab der von ihm entdeckten Insel den Namen „Nelson-Kissen“.

### Gewinnbeteiligung einer Belegkass.

In vorbildlicher Weise hat die Portland-Zementfabrik Hemmoor A. G. ihre Ver-bandsangehörigen am Gewinn beteiligt. Bereits im Vorjahr wurde dem Ausschluß gefast, je-dem fünf Jahre bei der Gesellschaft tätigen Werkangehörigen für je 1% ausgeküttete Dividende 25 Mark als Gewinnbeteiligung auszubahlen. Nunmehr ist für 1934 eine Dividendenhöhung von 7 auf 12% vorge-sehen, dabei dürften bei der Ausschüttung auf jeden in Frage kommenden Arbeiter des Werkes etwa 300 Mark, d. i. über 5000 Dinar entfallen.

## Sportliche Sommerkleider



Viele neue Mischgewebe aus Lei-nen, Kunstseide und Baumwolle in zarten Farben mit feinen Streifen oder Punktmustern stehen zur Verfügung für die schlich-ten sportlichen Tageskleider, die wir alle gern tragen, und die im-mer jugendlich und gut angezogen aussehen.

Die feine Verkaufsstelle am Ort, besuche man alle Schritte vom Benerverias, Leipzig, Hundenburgstraße

**K 26570.** Die sportliche Note er-hält das Kleid aus feingestreiftem Kunstseidengewebe durch die auf-gesehten Taschen und einen breiten Gürtel mit Schnallen-schluß. Gefi-gert Krug und große Hefergarnitur. Erforderlich: etwa 3.25 m Stoff, 96 cm breit. Bunte Beyer-Schmitte für 88 und 96 cm Oberweite überall erhältlich.

**K 26571.** Einen besonderen Reiz erhält das Sportkleid aus weißem Seidenleinen durch die ausgefran-ten Ränder an den kurzen Ärmeln und an der Kravatte. Der Knopf-schluß, Teilungs-nähle im Rücken. Erf.: etwa 2.85 m Stoff, 96 cm br. Bunte Beyer-Schmitte für 92 und 100 cm Oberweite erh.

**B 1996.** Zum schlichten weißen Tenniskleid trägt man die Klub-jacke aus buntgestreiftem Boll-stoff, die aber auch aus einfarbigem Leinen hergestellt werden kann. Sie hat breite Kordern, doppel-reihen Knopfschluß und aufgeseht Taschen. Erf.: 2.50 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Beyer-Schmitte für 92 und 100 cm Oberweite.

**K 26569.** Besonders heldsam ist die Nachart dieses Modells aus weißem Leinen mit farbigen Tup-fen. Es hat kurze Puffärmel und wird mit einem breiten Ledergür-tel getragen. Doppelnäpfe halten den vorderen Schluß zusammen. Erforderlich: etwa 4.50 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Beyer-Schmitte für 96 und 96 cm Oberweite, all.

**M 36363.** Dreiviertellang ist der neue, weit fallende Sportmantel aus weißem Bollstoff. Er hat Raglanärmel, die unten gefaltet sind, und eine runde, den Mantel-bahnen eingeschüttete Passe. Seit-lich Taschen. Erforderlich: etwa 2.85 m Stoff, 130 cm breit. Bunte Beyer-Schmitte für 92 und 100 cm Oberweite überall erhältlich.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Zu viel Mühlen

### Die Kapazität der jugoslawischen Mühlen doppelt so groß wie der Mehlerverbrauch / Forderung nach Einschränkung der Betriebe

Der Mühlenverband hielt dieser Tage in Beograd seine Jahreshauptversammlung ab in der interessante Daten über den gegenwärtigen Stand dieses wichtigen Industriezweiges eines jeden, besonders aber eines Agrarlandes vorgelegt wurden.

Aus den ausführlichen Referaten über die Lage der Mühlenindustrie ist ersichtlich, daß es in Jugoslawien gegenwärtig insgesamt 34.035 Betriebe mit einer Kapazität von rund 200.000 Meterzentner gibt. Davon entfallen auf das D r a u b a n a t 3615 Mühlen mit einer Kapazität von 10.538 q, was 5,25% der Gesamtproduktion darstellt. Für das Savebanat lauten die entsprechenden Ziffern 3792, 39.969, 20,30%, für das Srebrenitzan 2279, 13.001, 6,35%, für das Zeta banat 467, 3060, 1,40%, für das Vrbasbanat 5963, 10.022, 4,90%, für das Drinabanat 9854, 21.071, 10,40%, für das Barababanat 4636, 17.770, 8,90%, für das Moravanat 5258, 23.851, 11,90% und das Donabanat mit Beograd 1561, 60.715, 30,60%.

Wie hierzu mitgeteilt wird, liegt die obangeführte Kapazität leider zu sehr unter der tatsächlichen, weil die Leistung pro Paar Steine bei einzelnen mit 5, bei anderen mit 50, 150, 250 und 500 kg eingetragen ist, somit ganz nach freiem Ermessen, ohne Kriterium und annähernde Kontrolle. Der Leistungsüberschuß der bestehenden Mühlenbetriebe im Land beträgt viel mehr, als oben angeführt. Die Gesamtkapazität der Verarbeitung in den Mühlen macht demnach mindestens 100% mehr aus als der tatsächliche Verbrauch.

Die Ueberbildung der Mühlen in Jugoslawien bildet eine Gefahr nicht nur für die heutigen Eigentümer derselben. Es kommen andere, die gleichfalls daran denken müssen, weil ein rücksichtsloser Kampf um die Erhaltung des nackten Lebens, ohne Rücksicht auf die Amortisierung des angelegten Kapitals und der Zinsen geführt wird. Alle Ausgaben werden dauernd gebürt, auch die Gebühren und im Zusammenhang damit noch allerhand anderes. Wenn man also eine radikale Maßnahme zwecks Arbeitsbeschränkung in diesem Berufszweig verlangt, so übt man nicht nur eine Pflicht im Interesse unseres Standes aus, sondern auch zugunsten der Volkswirtschaft in der Gesamtheit, welche die verfügbaren Investitionskapitalien für noch ungenutzte Zwecke, die weite Betätigungsmöglichkeit eröffnen, verwenden kann.

Eine logische Ergänzung zum völligen Verbot der Errichtung neuer und Erweiterung bestehender Mühlenbetriebe ist die Abschaffung der Bevorzugung der Mühlen in Gebieten ohne Rohstoffe, eine gleichmäßige Besteuerung aller Mühlen und Schrottereien im ganzen Lande und die Einführung gleicher Bedingungen für die Arbeitsgenehmigung und die Bewilligung zur Anstellung von Fachpersonal.

Es ist zu hoffen, daß der Fiskusaltersersatz in Bälde bedeutend herabgesetzt wird und daß das unselige, sachlich ungerechtfertigte und unhaltbare System der Mühlenkontrolle vom 21. Oktober 1934 auch formell aufgehoben wird.

mehrere diesbezügliche Anträgen teilt die Steuerabteilung des Finanzministeriums mit, daß die Gewinne bzw. Geschäftsüberschüsse der Aktiengesellschaften und Genossenschaften mit der 10%igen Steuer zu belegen sind, ohne Rücksicht darauf, in welcher Form der Gewinn an die Aktionäre bzw. Mitglieder verteilt wird.

× **Frachtlösungen nach Deutschland.** Firmen, die Waren nach Deutschland verschiften, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Frachtabgaben fortan bis zur deutschen Grenze frankiert werden können. Bisher war die Frankatur der Frachtabgaben durch die Devisenvorschriften eingeschränkt.

× **Bei der Viehausfuhr nach der Schweiz,** besonders beim Pferdeverkehr, ist streng darauf zu sehen, daß sich die Begleitdokumente in bester Ordnung befinden. Vor allem dürfen die Viehpässe nicht alt sein und muß die Beschreibung vollkommen auf das Tier passen. Jeder Viehpass ist auf einem besonderen Formular abzufassen.

× **Beschlüsse der jugoslawischen Spartakisten.** In der Sitzung dieser Tage des Sitzungsausschusses des jugoslawischen Spartakistenverbandes statt, in der die Städtische Spartaklasse in Maribor durch ihren Direktor *S o c i e t* vertreten war. In der Sitzung wurden zur Sanierung unserer Wirtschaft verschiedene Beschlüsse gefaßt, die in der Erkenntnis gipfeln, daß die Wohlfahrt eines Volkes wie auch jedes einzelnen Staatsbürger in erster Linie vom Sparen abhängt. Langjährige Erfahrungen zeigen, daß der Fortschritt eines Staates nur dann erreicht werden kann, wenn die Rücklagen der Bevölkerung im Wege eines Nationalen Selbstverwaltungsapparates altruistischen Charakters der wirtschaftlichen Betätigung zugeführt werden. Es sei Aufgabe der Regierung, die Tätigkeit der Spartakisten gesetzlich zu regeln.

× **Der Verband der Genossenschaften Sloweniens** hielt Montag in Lubljana seine Jahreshauptversammlung ab, in der die 367 Genossenschaften demselben angegliedert sind. Der Zuwachs belief sich im Vorjahr auf 15 Genossenschaften. Von den Genossenschaften befaßen sich 150 mit der Krediterteilung, 25 sind Anschaffungs- und Verkauf-, 32 Molkerei-, 31 Viehzucht- u. Weid-, 23 Elektrizitäts-, 14 Wasserregulierungs-, 8 Presse- und Verlags-, 5 Wein- und Obstbau-

6 Versicherungs-, 3 Zentral-Landwirtschafts- und schließlich 14 Genossenschaften, die zu verschiedenen anderen Zwecken eingesetzt worden sind. An Einlagen wurden im Vorjahr 23,97 Mill. eingezahlt und an Krediten 27,83 Millionen Dinar gewährt. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Nationalbank erhöhten sich auf 3,36 Millionen Dinar. Das Eigenvermögen des Verbandes beträgt gegenwärtig 1,06 Millionen Dinar.

× **Propagandamarken der Ljubljanaer Wollwolle.** Für die 15. Ljubljanaer Wollwolle, die vom 1. bis 11. Juni abgehalten wird, hat die Messeleitung geschmackvolle Propagandamarken herausgegeben, die Interessenten unentgeltlich zugestellt werden. Die Marken haben einen slowenischen, serbokroatischen (Latein- und Christlisch), deutschen oder französischen Text. Die Firmen werden ersucht, ihre gesamten Briefschaften mit diesen Propagandamarken zu versehen.

× **Amerikanisches Altsisen billiger als mitteleuropäisches.** Die rumänische Eisen- und Stahlindustrie ist davon abgekomen, ihren außerordentlich großen Bedarf an Altsisen in Europa zu decken. Bisher hat dieser Bedarf der übrigen der größte seiner Art in Rumänien ist, Altsisen in Jugoslawien, in Österreich und in der Türkei gekauft. Rumänien hat sich in der Türkei entschlossen, seinen ganzen Bedarf in den Vereinigten Staaten zu decken. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß das amerikanische Altsisen trotz des langen Seewegs und der notwendigen Umladung auf Donauschiffe billiger ist, als das mitteleuropäische. J. P. K.

## Bücherschau

b. **Briefe an eine Mutter.** Ratsschlüsse für die Ernährung von Mutter und Kind, sowie die Pflege und Erziehung des Kindes. Von Prof. D. Erich Müller. In Ganzleinen M. 6,80. Diese Ratsschlüsse sind in die sehr ansprechende Form von Briefen an eine junge Mutter gekleidet, in denen alles, was das werdende und neugeborene Kind, das Kleinkind und das heranwachsende Kind vom ärztlichen Standpunkt aus zu sagen ist, in eindringlichen und klarverständlichen Worten dargelegt ist. Das vorliegende Buch kann als das vollkommenste auf dem Gebiet der Kindespflege bezeichnet werden. Nichts ist vergessen. Jeder Mutter, die ein Kind erwartet oder bereits zu pflegen hat, kann dieses Buch auf das wärmste empfohlen werden, denn sie wird auf jede Frage eine erschöpfende Antwort bekommen. Erschienen im Verlag Ferdinand Enke, Stuttgart.

b. **Das Alte Testament.** Uebersetzt von Dr. Eugen Henne. **Das Neue Testament.** Uebersetzt von Dr. Konstantin Köhler. Verlag Schöningh, Paderborn. Die Geschichte des Alten und Neuen Testaments hat seit je nicht so allgemeines, aber umso stärkeres Interesse erweckt. Es ist die Urgeschichte des Christentums, gleichsam der steinerne, unvergängliche Akerboden, aus dem nach unendlichen Kämpfen die Blüte des Christentums entsproß. Schon als Geschichte allein weckt das mannigfaltige Geschehen unser Interesse. Dann aber auch in vielen Teilen als Vorbild und Vorbild. Vieles in Auffassung und Gehalt ist uns völlig fremd geworden und unverständlich. Anderes aber berührt uns wie Heimat. Beide Uebersetzungen sind mit größtem Fleiß und viel Geschick bearbeitet. Die Ausstattung ist gut. Obwohl die Heilige Schrift das schönste Volks- und Familienbuch darstellt, wird sie nur bei reifen Lesern Verständnis finden. Das Alte Testament — zwei Bände — kostet pro Band M. 3,80, das Neue Testament M. 1,40 in biegsamem Ganzleinenband.

b. **Der Märtyrer und Pilote.** Von Dolores Viefer. Verlag Schöningh, Paderborn. In Ganzleinen M. 4,80. Man kann und soll gute Bücher auch danach anschauen, wie weit sie von jederlei Menschen gelesen werden. Diese Prüfung werden wenige so gut wie die von Dolores Viefer beisehen. Sie hat die Tiefe einer bedeutenden Persönlichkeit, das ahnungsvolle und über die bloße Beobachtung hinausgehende Schauen des Dichters mit seinem Glauben eingestrichelt in den breiten Lebensfluß ihres Volkes. Aus dieser Harmonie und Natürlichkeit kommt ihr auch die Fähigkeit, das Außerordentliche gelassen und fein zu sagen. Von Dolores Viefer und ihrer Kunst, von ihren Büchern gilt das schöne Wort: „Überall ist Firmenlicht — das große stille Leuchten.“

## Der Hanfmarkt

### Jugoslawien vergrößert seine Hanfanbaufläche. — Die letzten Hopfenpreise.

Jugoslawien produziert jährlich ungefähr 2000 Waggon Hanf. Davon werden etwa 1400 Waggon, also 70 Prozent der Produktion ausgeführt. Im vergangenen Jahre sind auf dem jugoslawischen Hanfmarkt vor allem Deutschland, die Tschechoslowakei und Oesterreich als Käufer aufgetreten. Deutschland ist aber in der allerletzten Zeit vom Markt ausgeblieben, daher sind die Preise ein wenig zurückgegangen, trotzdem aber werden die günstigen Absatzverhältnisse der verfloßenen Kampagne, wie die „Jugopresskorrespondenz“ erfährt, eine Vergrößerung der Anbaufläche um etwa 40 Prozent zur Folge haben. Die Vorräte der Herbststränge sind so gering, daß die Eigentümer die Ware zu dem momentan etwas gedrückten Preis nur sehr ungern abgeben. Wenn die günstige Bitterung anhält, wird in kurzer Zeit die Frühjahrsernte auf den Markt gebracht werden.

Der diesjährige Hanf ist außerordentlich kräftig und darum sehr gesucht. Hanfpreise notieren zur Zeit: Prima Bauernhanf 7—7,50 Dinar das Kilogramm, Sekunda 6—6,50, Fabrikhanf, Prima 8—9, Sekunda 7,50—8, gehäckelte Hänfe: Stranghanf Ser 11, Ger 12,50, Strangbörstel Ser 9, Ger 10 Dinar das Kilogramm.

### Zedierung von Dinarforderungen an Reisende.

Nach den jugoslawischen Devisenvorschriften können ausländische Firmen Dinarforderungen an Reisende zedieren. Reisende, denen die Auszahlung solcher Forderungen bewilligt wurde, dürfen aber keinesfalls Dinare aus Jugoslawien ausführen. Die für das Devisengeschäft bevollmächtigten Geldinstitute sind angewiesen, ihre ausländischen Kunden auf diese Vorschrift aufmerksam zu machen. Dinarforderungen, die während des Aufenthaltes in Jugoslawien nicht verbraucht werden, sind vor der Ausreise dem Geldinstitut, bei dem diese Beträge erhoben wurden, zu übergeben. Reisende, die diese Vorschrift nicht beachten, laufen Gefahr, bei der Ausreise Schwierigkeiten mit den Zollbeamten zu haben. Die Geldinstitute, welche Dinarauszahlungen an Ausländer vornehmen, dürfen

die Summen, die zur Auszahlung gebracht werden, nicht in die Reisepässe eintragen. J. P. K.

× **Plenaritzung der Wirtschaftskammer.** Die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Lubljana hält Freitag, den 12. d. um 8.30 Uhr eine Plenaritzung ab. Die Tagesordnung umfaßt u. a. den Rechnungsabschluss für das Vorjahr, Regelung der Handelsbeziehungen zum Ausland, das Gastgewerbe sowie Reform der Banats- und Selbstverwaltungsinanzen.

× **Besteuerung des Reingewinns der Aktiengesellschaften und Genossenschaften.** Auf

## Nachfragen aus dem Ausland

### Ausländisches Interesse für jugoslawische Waren

Das Exportförderungsinstitut des Handelsministeriums erhielt wieder eine Reihe von Nachfragen aus dem Ausland, die die Wareneinfuhr aus Jugoslawien zum Gegenstande haben. Das Institut sammelt diese Anfragen auf Grund von Anfragen, die ihm aus dem Ausland zukommen. Die inländischen Exporteure werden ersucht, dem Exportförderungsinstitut mit der Anfrage gleichzeitig konkrete, nach Möglichkeit bemusterte Angebote samt den nötigen Preisverhältnissen einzuliefern, wobei die Nummer der hier angeführten Anfrage zu vermerken ist. Das Institut ist oft schon auf Grund dieser Angaben imstande, dem Interessenten mitzuteilen, ob sein Angebot Aussicht auf Erfolg besitzt. Auf Grund der günstigsten Offerte wird dann der Exporteur mit dem ausländischen Interessenten in Verbindung gebracht. Bei der Mitteilung der Adressen übernimmt die Anstalt keine Gewähr für die Bonität des ausländischen Interessenten. Falls die interessierte Firma neue Möglichkeiten für die Platzierung ihrer Waren im Ausland wünscht, wobei das Angebot in einem besonderen Bulletin veröffentlicht, das ausländische Interessenten unentgeltlich zugestellt wird.

### Bodenprodukte, Heilpflanzen.

348 Jaffa: Vertretung für Samen und gemahlene Paprika. — 349 Genf: Vertretung für verschiedene Lebensmittel. — 350 Johannesburg: Nahrungsmittel aller

Art. — 341 Liverpool: Vertretung für Lebensmittel. — 352 Neuf: Delpflanzenarten. — 353 Zürich: Heilkräuter. — 354 Pointe-a-Pitre (Guadeloupe): Gemüse, Bohnen und Hafer. — 355 Istanbul: Heilpflanzen. — 356 Schaffenburg: Schilf. — 357 Chicago: Kleinfornen. — 358 Antwerpen: Bohnen.

### Erzeugnisse der Forstindustrie.

344 Begles-Bordeaux: Pappel- u. Eichenholz. — 345 Sfax: Tannenbretter und Mandieren. — 346 Halle a. S.: Nichten- und das übrige Bauholz. — 347 Prag: gedämpfte Buche für England.

### Obst- und Weinbau.

359 Johannesburg: Wein, Braumwein, Liköre. — 360 Genf: Tafel- und Dessertweine. — 361 Jaffa: Weine aller Sorten. — 362 Brüssel: Dörrobst und Obstkonerven.

### Vieh- und Geflügelzucht, Fischerei.

363 Berlin: Haare von lebenden Pferden. — 364 Pointe-a-Pitre (Guadeloupe): Fleischkonerven. — 365 Wien: Süßwasserfische. — 366 Berlin: Süßwasserfische. — 367 Antwerpen: Selbwaren.

### Bergbau, Steinbearbeitung.

368 Prag: goldgelber und grüner Onyx-Marmor. — 369 Buchholz: Tefl.

### Industrieartikel.

371 London: Bürsten aller Art. — 372 Pointe-a-Pitre (Guadeloupe): gelatzene und süße Kette.

# Hetzjagd hinter Ellinor

Copyright by  
Martin Feuchtwanger,  
Halle (Saale)

(28. Fortsetzung.)

## ROMAN VON MARGARETE ANKELMANN

Bitte, nimm die Maske wieder um, ich habe dich heute noch vielen Männern den Kopf verdrehen."

"Pfui, George!"

"Wie du das wieder gesagt hast, wie ein richtiges Mädchen! Ganz köstlich ist das, wie du eine Frau zu kopieren verstehst!"

Ellinor nahm die Maske um. Innerlich war sie dem Weinen nahe. Zu Ende war schon das schöne Spiel, noch kaum, ehe es begonnen hatte. Sie mußte George gegenüber wieder ein Mann sein, und es war so wunderbar schön gewesen, als er sie geküßt hatte.

Sie war vor Entsetzen bald gestorben, als er ihr die Maske abgerissen hatte. Und es war ihr noch immer unbegreiflich, daß sie sich so schnell in die Situation hatte hineinfinden können.

Sie war wirklich eine Abenteuerin. Sie war es, nichts konnte sie mehr aus der Fassung bringen. Sie schien der gefährlichsten Situation gewachsen zu sein. O Gott, wie schrecklich das alles war!

Sie lehnte sich nach ihrem Frauentum, nach den verlockenden Spitzen, nach der weichen Seide, die den Frauenkörper umgab. Wie im Fieberdusch hatte sie die Einkäufe gemacht für ihr Kostüm. Und alles in ihr Hotelzimmer gebracht worden war — sie hatte sich für einen Tag in einem Hotel eingemietet, um ihr Kostüm nicht zu verraten, wie sie den Freunden gejagt hatte —, hatte sie geradezu mit Wollust in den Schränken gewählt, die sie erstanden hatte.

Ihre Glieder hatten gegittert vor Aufregung; sie hatte das heiße Gefühl in die

Seide und in die Spitzen getaucht, war glücklich gewesen in dem Gedanken, endlich einmal wieder eine Frau zu sein.

Vor dem Spiegel hatte sie gestanden, sich wie verzückt angestarrt und sich immer wieder an ihrem eigenen Anblick beinaht. Nichts erinnerte mehr an die halbverhüllte Ellinor Grey, mit dem gelben Gesicht, die im Gageröschchen von einem Pferde zum andern sprang und die tollkühnsten Kletterkunststücke vollbringen mußte. Und nichts mehr an die verhärmte Vorleserin der Lady Wilson, die blaß und müde durch die Straßen Londons schritt nach ihrer arbeitsvollen Behausung in Whitechapel.

Ellinor war sich selbst fremd geworden, als sie sich so im Spiegel sah. Und es war fraglich, ob irgendeiner aus ihrem früheren Leben sie würde erkennen können.

Jetzt, da wieder Frauenkleidung ihren Körper umspielte, kam es ihr vor, als ob sie nicht mehr die Kraft besäße, das Spiel fortzuführen. Es schien ihr vorbei zu sein mit allem Scheinleben; der Drang nach ihrem Weibstum wurde groß und übermächtig.

Und dann, als sie George sah, den Mann, den sie liebte, war es wie ein Rausch über sie gekommen. Sie würde zu ihm gehen, in seine Loge, würde die Freiheit der Jagdjagd dazu bemühen, ihn zu betören. Nichts anderes war in ihr, als ihre Liebe zu diesem Mann. Und alles hatte so schön begonnen und war so schnell zu Ende.

Ellinor war mitten in ihren Betrachtungen, als die anderen erschienen. Die erste Stunde ließ sie sich als Frau bewundern und verwöhnen, während George stillvergnügt

in seiner Ecke saß und dem Treiben zusah.

Dann mußte sie sich demastieren und rief ein ungeheures Hallo hervor. Man war die ganze Nacht über in der tollsten Laune und huldigte ihr weiter als Frau, was allen den größten Spaß bereitetete.

Und Ellinor konnte nicht anders, sie mußte stillhalten, so lange, bis das Fest zu Ende war, bis sie nach Hause gehen und sich in einen Mann zurückverwandeln konnte.

Seit diesem Tage gaben die anderen keine Ruhe: John mußte öfters als Frau erscheinen. Es war ein lustiges Spiel, das allen Spaß machte und das Ellinor in einen Zwiespalt trieb.

So oft Gäste auf Schloß Walte erschienen, bestand der Clou darin, daß John verschwand und plötzlich als Frau auftauchte, zur Begeisterung aller derer, die das Damenhafte des jungen Mannes nicht genug bewundern konnten.

Den ganzen Winter durch blieben George und John auf Schloß Walte.

Der Frühling war gekommen. Verschwenderisch haute er mit seiner Pracht.

Jetzt wollte man nicht mehr in Walte bleiben, man beschloß, in die Schweiz zu fahren. Baron Larmois und seine Schöne wollten sich anschließen.

Man hatte sich für Territet entschlossen, dem entzückenden Ort am Genfer See. Hier würden sich alle Schönheiten des Frühlings entfalten.

Die Freunde hatten sich dort gemeinsam eine schöne Villa gemietet, in der man ebenso ungestört leben konnte wie am Schloß Walte.

Die beiden Amerikaner waren begeistert von der Schönheit des Genfer Sees, den weder George kannte noch John. Das überwältigende Panorama des Sees, umgeben von den schneeblühenden Berggipfeln, überglüht von einer hellen, strahlenden Sonne — es war unaussprechlich schön. Wohin man sah: nichts als blühende Magnolien, Mandelbäume, Bäume und Sträucher — eine märchenhafte Schönheit ringsum.

Außer den Larmois und den Franken hatte sich noch ein Vetter des Barons der kleinen Gesellschaft zugesellt: ein dreißigjähriger, eleganter Pariser, der Herzog von Mign. Er war gut Freund mit den jungen Schönen des Barons und er bedurfte seine Freundschaft auch bald auf John aus. Die vier jungen Männer waren unzertrennlich.

Sie spielten Tennis, ruderten, spielten Golf. Sie blieben erklüßt, schlossen sich selten anderer Gesellschaft an. Nur ab und zu kamen ein Freund des Barons oder des Herzogs nach Territet, um einige Tage dort zu genießen.

Es war eine köstliche Zeit! John blühte auf, hatte alle seine Grübeleien hinter sich geworfen, genoss das Leben in vollen Mäßen.

Den Höhepunkt der Freude sollte das Narzissenfest von Montreux bilden. Seitdem sie Walte verlassen hatte, hatte John sich nicht wieder in Frauenkleidung gezeigt, stets alle derartigen Bitten abgelehnt. Jetzt erst, zum Narzissenfest, hatte er sich von den jungen Larmois, Adolphe und Frederic, überreden lassen, auf ihren Plan einzugehen.

Narzissenfest in Montreux! Ein Fest der Freude, der Lebenslust und der Schönheit. Das dem schönen Narzisz gehört ist, der — von seiner eigenen Schönheit angezogen — sich in den ihn widerspiegelnden See stürzte und starb. Unaufhaltsame Tränen vergießen die Felsen über seinen Tod — sie weinen und weinen, und überall da, wo ihre Tränen hinfallen, wachsen jene wunderschönen, schlanken, weißen Blumen, die man Narzissen nennt.

### Gesundheitspflege

Die Gicht ist eine Erkrankung, die schon im Altertum bekannt war und schon damals auf das üppige Leben zurückgeführt wurde. Die Krankheit ist in Nordeuropa und Amerika sehr verbreitet, während sie in tropischen Gegenden fast ganz fehlt. Die meteorologischen Verhältnisse spielen gewiß eine große Rolle, doch ist auch die Art der Lebensweise von großem Einfluß. Die Gicht ist eine Stoffwechselkrankheit, bei der im Blut zu viel Harnsäure vorhanden ist, die in den Geweben abgelagert wird. Durch die Ablagerung harnsaurer Salze entstehen schmerzhafte Gelenksentzündungen. Gewöhnlich beginnt die Krankheit in der großen Zehe. Meist besteht eine gewisse Anlage zur Gicht, die häufig familiär auftritt. Wenn nicht Gicht, so finden wir in der Familie andere Stoffwechselkrankheiten, wie Zuckerkrankheit oder Fettucht. Als Ursache der

Gicht kommt in erster Linie übermäßiger Fleischgenuss in Betracht, vor allem die drüsigten Organe, wie Leber, Niere, Blies und Hirn, Wild und gebratenes Fleisch sind in dieser Beziehung schädlicher als gedochtes Fleisch; ebenso verhält sich schwarzes Fleisch gegen weißes. In Gegenden, wo die Ernährung hauptsächlich aus Pflanzentrost besteht, gibt es keine Gicht. Übermäßiger Biergenuss und schwere Weine sind auch eine Ursache der Gicht. Auch Mangel an Bewegung scheint die Krankheit zu begünstigen. Der erste Gichtanfall tritt gewöhnlich nachts ein, bei bisher vollständigem Wohlbefinden wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Er beginnt meist mit bedeutenden Schmerzen in der großen Zehe. Der Schmerz anfall dauert manchmal nur Stunden, manchmal Tage. Bald aber stellen sich auch in anderen Gelenken Schmerzen ein. Die Schmerzattacken können sich in kurzer oder längerer Zeit wiederholen, in der anfallsfreien Zeit fühlt sich der Kranke vollständig wohl. Sobald es

aber zur Ablagerung von Salzen in den Gelenken kommt, bestehen dauernde Schmerzen, die sich zu gewissen Zeiten steigern. Es bilden sich Verdickungen in den Gelenken, sogenannte Gichtknoten. Je mehr Salze sich in den Gelenken abgelagern, desto unbeweglicher werden die Gelenke. Was die Behandlung von Gicht anbelangt, so ist aus dem Obigen zu entnehmen, daß die Vermeidung des Klügste und beste Mittel ist. Vermeidung aller Schädlichkeiten, die zur Gicht führen, also vor allem zweckmäßige Ernährung. Ist es aber zur Gicht gekommen, müssen vor allem die Schädlichkeiten ferngehalten werden. Die früher angeführten Fleisch-

orten sind absolut verboten, der Fleischgenuss soll gering sein, da nur gedochtes Fleisch und Geflügel und Fisch gestattet ist. Gemüse, Obst und Milch und deren Produkte, außer scharfer Käse, ist sehr zu empfehlen. Alkohol soll möglichst eingeschränkt werden, während Mineralwasser und Obstjäfte gestattet sind. Übermäßige Flüssigkeitszufuhr ist ungesund. Zur Heilung der Gicht ist unbedingt körperliche Bewegung notwendig. Während des Anfalles gehört der Kranke ins Bett, das bestmögliche Gelenk benötigt Wärme. Gichtmittel gibt es viele, meist muß man mehrere probieren, bis man auf das richtige kommt.

### Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

---

#### Verseglebtes

Achtung! Außer anderen Speisebieten ich folgende Spezialitäten: zweimal wöchentlich Meerfische, brölice, raznjice, čevapčice, alles frisch und am Rost gebraten, zu mäßigen Preisen. Scheinke aus echte Dalmatinerweine, als: schwarzen zu Din. 8.—, Opolo und weißen zu Din. 0.—, und Steirerweine u. Di. ar 12.—. Gasthaus "Rotovž" A. Vicol, Maribor, Rotovski trg 8. 3597

---

#### Realitäten

Gelegenheitskauf! Halbe Stunde von Maribor! Schönsten Besitz, 10 Joch mit Zweifamilienhaus und Wirtschaftsgebäude (auch Bauparzellen) verkaufe um 130.000 Dinar. Nehme Sparkassenscheine in Rechnung. Anträge unt. »Pod Pohorjem« an die Verw. 3899

Hübschen kleinen Besitz bei Maribor verkaufe sofort billig. Brus, Maribor, Mińska ul. 9. Hofigebäude. 3898

---

#### Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu höchstenpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska cesta 8. 3857

### Zu verkaufen

Verkaufe alte Möbel, Bodenkram, Badewanne billig. Adr. Verw. 3591

Rasierer Din. 2.—, Haar-schneiden Din. 4.—, Bubihar-schneiden 4.—, Kinderhaar-schneiden Din. 3.—. »Danica« Slovenska ul. 24. 3590

---

### Samen, garantiert rein, für Gärten, Felder und Wiesen empfiehlt

Fa. Andraschitz Maribor, Vodnikov trg

Auto, Marke Steyr, ositzig, in fahrber. gut. Zustand, wie auch verschiedene Eisen- u. Kupferbassins verkauft zu billigem Preis Adolf Bernhard, Maribor, Aleksandrova c. 51. 3445

Wer sein Geld wertbeständig anlegen will, kauft Gold und Brillanten. Anfragen mit genauer Adresse unter »Brillanten« an die Verw. 3600

### Täglich frische Bruteler.

Kormann, Jenkova ul. 1. 3589

Spezial- und Delikatessengeschäft m. Trafik u. ständigen Kunden, sehr gut gehend, an ein. d. verkehrsreichsten Ecken d. Illica, d. Zagreber Zentrums, vor dem Hause ein Lebensmittelmarkt u. Strassenbahnhaltestelle, wird wegen des Todes des Eigentümers verkauft. Dringende Anträge an Vukeljka, Zagreb, Vlaška 46-a. 3609

Ölneet mit Staukalk es ist lohnend. 3581

Kunstdünger alle Sorten stets lagernd

Fa. Andraschitz Maribor, Vodnikov trg

Kleinauto Dixl, neu und gebraucht. BMW gebraucht. Motorrad BSA mit Beiwagen gebraucht, preiswert bei Jos. Moravec, Maribor. 3470

Reinrassige Steirerhühner zu verkaufen. Pobrežje, Gospodsvetska 42. 3601

---

### Zu vermieten

Zwei Wohnungen, je Zimmer und Küche und Zubehör, sogleich zu vergeben. Stundeci, Frankopanova 4. 3582

Möbliertes oder leeres Zimmer an 2 Personen sofort zu vermieten. Aleksandrova c. 14-II. 3614

Leeres reines Zimmer mit kleinem Nebenraum in schönem Hause innere Stadt, mit Gas, Wasserleitung, Linoleum belag, an bessere alleinstehende Frau per sofort oder später preiswert zu vermieten. Zuschriften an die Verw. unter »350«. 3593

Wohnungen mit 1 und 2 Zimmern sind zu vermieten. Maribor-Smetanova ul. 59, Parterre. 3602

Möbl., großes sonniges Zimmer ist zu vergeben. Adresse Verw. 3611

Zwei Herren werden auf Kost und Wohnung genommen. Dravska 15. 3580

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, zu vermieten. Mińska ul. 9. 3612

Ausflugsgasthaus für 200 Din monatlich verpachtet sofort verlässlichen Leuten. Anträge unter »Grenzalm« an die Verwaltung. 3603

Zimmer, möbliert oder auch ohne Möbel, separ. Eingang, auf Wunsch Verpflegung, an Festangestellten oder Pensionisten sofort zu vergeben. Stritarjeva ul. 5-I. 3605

Zimmer und Küche zu vermieten. Meljska c. 43. 3613

### Zu mieten gesucht

Suche möbl. Zimmer mit 2 Betten in der Nähe der Franziskanerkirche. Separ. Eingang. Adr. Verw. 3604

---

### Stellengesuche

Suche Bedienung für ganzen Tag. Adr. M. Fiderssek, Kerkova 8, Tischlerei. 3594

---

### Offene Stellen

Gesucht Stubenmädchen, flink und ehrlich. Berl, Pekre 3596

---

### Korrespondenz

»Guter Freund« bitte Brief beheben. 3605

### rüchtiger Rauhmeister

zum sofortigen Eintritt gesucht. Persönliche Vorsprache Razlagova ulica 24, 1. Stock links 3417